

Sechste Ausgabe

Citykirche

OKTOBER | NOVEMBER 2007

NÜRNBERG

ST. EGIDIEN
ST. JAKOB
ST. LORENZ
ST. SEBALD



**WIE FREI IST
DIE KIRCHE?**

EINE SCHÖNE NACHRICHT FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN:

DIE DIAKONIE NEUENDETTLSAU

bietet ab sofort neue Apartments in einer der schönsten Wohnlagen Nürnbergs – im grünen Herzen der Stadt – direkt an der Pegnitz.

SICHERN SIE SICH JETZT IHR NEUES ZUHAUSE.

Unsere Wohnungen (1 bis 3 Zimmer) sind alle seniorengerecht, barrierefrei und modern ausgestattet.

Das Wohnstift Hallerwiese – Service-Wohnen im Herzen von Nürnberg.



UNSERE BERATUNGS- UND BESICHTIGUNGSZEITEN:

Mittwoch von 15 bis 18 Uhr und Samstag von 13 bis 16 Uhr.

Kommen Sie doch einfach einmal vorbei! Selbstverständlich können Sie auch zu anderen Zeiten einen individuellen Termin mit uns vereinbaren.

LEBEN
GESTALTEN



ADRESSE:

Wohnstift Hallerwiese
Praterstraße 3
90429 Nürnberg
Tel.: 0911/ 27 21 43 - 0
Fax: 0911/ 27 21 43 27

GEBET FÜR DIE FRAU AM FENSTER DES 107. STOCKWERK IM BRENNENDEN WORLD TRADE CENTER

Du Frau am Fenster,
winkend aus dem 107. Stockwerk des World Trade Center,
ein weißes Tuch schwenkend als wäre Krieg,
zoomen sie dich her bei CNN und n-tv,
deren Bilder unaufhaltsam laufen, wieder und wieder,
wie das Gebäude bald in sich zusammenstürzt.
Rettet uns, save our souls!

Aber dein Rufen verhallt in den Tiefen der Wolkenkratzer,
klatscht an die Wände des World Trade Center,
erstickt in den Rauchschwaden,
wie aus hundert Wunden blutend
der Tower von Manhattan, 9h 03,
rast in den zweiten noch eine Maschine
wie ein Messer in einen erstehenden Leib.

Du Frau am Fenster,
winkend aus dem 107. Stockwerk des World Trade Center,
nicht wissend, was geschah und kommen wird:
Brennende Städte und der Tod der Liebe,
und dass wir sehr gefährlich sind.

Manhattan, 10h 16, du am Fenster,
ein weißes Tuch schwenkend als wäre Krieg,
ringend nach Lebensatem,
blenden sie dich aus bei CNN und n-tv.

Soon'a will be done
Du kannst nicht tiefer fallen
My deepest sympathy for you

Gott, schütze diese Frau,
Nimm ihre Seele in deine Hände.

Wie ein kleines Kind bei seiner Mutter. Schütze sie!

Manhattan, 09-11- 2001, 10h 28
(SIEHE AUCH BEITRAG SEITE 6 „WIE FREI IST DIE KIRCHE“)

INHALT

- 2 GEBET
für die Frau im 107. Stock des World Trade Center
- 4 EDITORIAL
- 6 WIE FREI IST DIE KIRCHE?
Essay zum Titelthema
- 8 DIE FREIHEIT DES EVANGELIUMS SUCHEN
Geschichte der Lorenzer Kommentargottesdienste
- 12 JAKOBINCHEN – KINDERSEITE
Vom Heiligen Martin und dem Mantel
- 14 BIBLISCHE STOFFE
Ausstellung in St. Egidien
- 16 DEN TOD INS BILD SETZEN
Die Gedächtnistafel des Sixtus Tucher
- 18 OHNE GLEICHEN IN DER WELT
Luigi Cherubini's Requiem in St. Lorenz
- 19 TERMINPLANER / IMPRESSUM
Alle Termine der vier Gemeinden im Überblick
- 38 RUHE IN FRIEDEN
Bestattungskultur in Deutschland
- 40 ES GEHT AUCH ANDERS
Trauerfeier in der Epiphaniaskirche
- 41 DIE SCHADULLN
Gespräch über die Turmkugel in St. Egidien
- 42 SEBALDER ÖKO-TIPP
Wege durch den Siegel-Dschungel
- 44 MUSEEN DER STADT NÜRNBERG
Ausstellung zum 100. Todestag von Paul Ritter
- 45 VIER GEMEINDEN – EIN THEMA
Innenstadtkooperation wird konkreter
- 46 ... GEHÖRT EINFACH DAZU
Interview zum 10jährigen Jubiläum des „eckstein“
- 48 WECHSELNDE PFADE
Jakobspilger aus Nürnberg unterwegs
- 50 ADRESSEN UND ANSPRECHPARTNER
In den Gemeinden und darüber hinaus

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

nach den Feiern zum 50jährigen Wiederaufbau der Sebalduskirche und der Renovierung ihrer Türme (CITYKIRCHE NR. 5) bleiben wir der historischen Materie treu: St. Egidien meldet seinerseits einen historischen Fund bei der Renovierung seines Südturms.

In einer stark korrodierten Bleikassette des Turmknopfes wurden zwei wertvolle Medaillen aus der Zeit des barocken Wiederaufbaus der Kirche gefunden. Eine Medaille zeigt die Profilansicht des deutschen Kaisers Karl VI (1685 – 1740).

Von besonderem Interesse ist die Rückseite: Unter dem Reiterstandbild Karls findet sich ein Chronogramm, eine barocke Inschriftenart, bei der die Großbuchstaben gleichzeitig als römische Jahresziffern zu lesen sind:

„TVRCARVM DE GENTE VICTORI“*

(*Dem Sieger über das Volk der Türken). Stellt man die römischen Jahreszahlbuchstaben in die richtige Reihenfolge, so ergibt sich MDCCVVVII, das Jahr 1717.

Die Medaille wurde also während des Österreichischen Türkenkrieges 1716-1718 geprägt, - vielleicht anlässlich der Eroberung Belgrads 1717 durch Prinz Eugen von Savoyen - und als historisches Dokument bei der gleichzeitigen Errichtung der Egidienkirche in den Turmknopf eingebracht.

Wären die Zeiten nicht wieder von der fundamentalen Auseinandersetzung zwischen den Kulturen und darüber hinaus von der Gewaltbereitschaft des Islamismus und des amerikanischen Militärs bestimmt, bliebe der Hinweis auf zwei vergammelte Münzen aus dem Jahr 1717 rein historischer Natur.

So aber stellt sich die Frage, ob wir für die Zurückdrängung der osmanischen Heere aus Europa und vielleicht gar für den Sieg Karl Martells über die Sarazenen 732 bei Poitiers am Ende dankbar sein sollten?



Die Frage ist deshalb so gefährlich, weil sie die ultima ratio der Gewalt in das von gegenseitigem Respekt und friedlicher Koexistenz bestimmte Miteinander der Religionen in Nürnberg trägt. Aufgeschreckt durch die neuesten Meldungen islamistischen Terrors in Deutschland und längst beunruhigt durch völkerrechtswidrige Übergriffe westlicher Militärs, müssen die Grenzen der Toleranz neu vermessen werden:

WIE FREI IST DIE KIRCHE?

Freiheit ist nicht Willkür, sondern braucht Argumente. Freiheit des Evangeliums nennt Eberhard Hadem den wiederentdeckten Lebensstil der Kirche. Im kritischen Gespräch, in kreativen Dialogen fand der Lorenzer Kommentargottesdienst zu einer Form der Verkündigung zurück, in der die Freiheit der Kirche und in der Kirche liegt.

Beim ganz Einfachen bleiben Dr. Axel Töllner und Ursula Prankel mit ihren Beiträgen zum Ende des Kirchenjahres: Die Toten sind tot. Unser Leben ist mit Christus verborgen in Gott.

Darum sollen wir sie getrost ruhen lassen bis Christus uns auf-erweckt am Jüngsten Tag.

Herzlich dankbar für Ihre Reaktionen und Leserbriefe zur neuen CITYKIRCHE mit wichtigen Beiträgen aus den Bereichen Theologie, Kunst und Musik, dem Wunsch nach zwei südlicheren Tagen und einer noch einmal ganz anders reichen (Wein)Lese bin ich Ihr

Heinrich Weniger

(Bild: Archiv St. Egidien)

ANZEIGE

Ausgezeichnet und kostenlos: das hvb WillkommensKonto

- Kostenloses Girokonto
- 3% p.a. Guthabenzins ab dem 1. Euro bis 1.500,- Euro
- Kostenlose hvb ecKarte und hvb MasterCard
- Automatisches Sparen in Höhe von 25,- Euro oder mehr mit monatlichem Spardauerauftrag
- Kostenlos Geld abheben mit der hvb ecKarte an über 17.000 Geldautomaten in Europa

Kurzum: Bei Ihrem hvb WillkommensKonto suchen Sie Kosten vergeblich – Sie finden nur Leistung.
Am besten, Sie sprechen noch heute mit uns.

HypoVereinsbank



Member of
UniCredit Group

Wie frei ist die Kirche?

WIE FREI IST DIE KIRCHE?

Am 11. September 2001 hat das Christentum seine Freiheit und der Islam seine Unschuld verloren. Es wird der Stichtag dieses Jahrhunderts sein – wie etwa das Kriegsende und die Wende im vorigen und noch davor der Sturm auf die Bastille oder die Gründung der USA. Denken wir an die unzähligen Opfer seit 2001 – oder auch nur an jene Frau am Fenster des brennenden World Trade Center – was hilft es, dass sich Moscheen und Kirchen immer nur der Ablehnung von Gewalt und ihrer friedlichen Absichten versichern?

Wie kann es sein, dass Christen weit weniger als im Vietnamkrieg gegen den erlogenen und völkerrechtswidrigen Einsatz der Militärs im IRAK protestieren und die Muslime andererseits kaum etwas gegen ihre gewaltbereiten Glaubensbrüder in den Moscheen und islamischen Vereinen tun?

Wie kann es sein, dass ein paar halb gebildete Scheichs und Stammesfürsten wie *Osama bin Laden* – ich argumentiere in typisch *westlicher* Arroganz und Sprache – mit ihrer doktrinären, gewaltbereiten Offenbarungsreligion ein hochdifferenziertes, globales Militär- und Wirtschaftssystem wie die USA oder Europa in höchste Alarmbereitschaft versetzen?

Und der Lächerlichkeit preisgeben: *George W. Bush*, der mit Cluster-Bomben auf Spatzen schießt - und sie nicht trifft?

VERLORENE UNSCHULD

Das kann sein, weil diese modernen Nomaden sich ohne Probleme der Flugtechnik und -steuerung bedienen können – sie müssen ja nur Ziel und Richtung ändern, schon wird das Flugzeug selbst zur Bombe – und können so den Feind mit seinen eigenen Waffen schlagen. So geschehen am 11. September. Es ist der Kerngedanke des *Heiligen Krieges*, in dem der Schwächere den weitaus Stärkeren mühelos besiegt.

Wurde dies früher als göttlicher Machterweis verstanden, so heute als dessen Gegenteil:

Der gewaltige Riese moderner Wissenschaft und Technik ist objektiv gottlos, an keine Moral oder Religion gebunden und daher Nazis, Christen, Juden und Muslimen gleichermaßen zugänglich, ein global player.

Es gibt nur einen teuflischen Punkt: Ich muss bereit sein, meinen eigenen Leib und die Leiber möglichst vieler wehrloser Menschen zu opfern. Der Terror trifft den Feind an seiner unschuldigsten Stelle.

Der Islam – so friedlich seine Ziele immer sein mögen – verliert mit dem Terror seine Unschuld. Und bedient sich der Wissenschaft und Technik der Ungläubigen.

VERLORENE FREIHEIT

Und das Christentum? *Terror mortis est ipsa mors*, sagt Martin Luther. Der Terror, die Angst und Enge vor dem Tod ist schon der Tod selbst. In der Angst vor dem Terror verlieren wir unsere Freiheiten. Nicht nur durch immer mehr Sicherheitsmaßnahmen sondern auch rein subjektiv durch einen angstbesetzten, ausgrenzenden Lebensstil. Genauso wenig wie dem Islam ist es dem Christentum gelungen, die repressiven Potenziale in seinem Wirkungsbereich abzubauen. Wir haben uns nun einmal entschieden für die gottlose Objektivität der Wissenschaft und eine gottvolle Subjektivität des Glaubens. Gerade in dieser Unterscheidung scheinen wir uns je länger je mehr zu verlieren.

HÄNGT GOTTES NÄHE DARAN, DASS SIE GEGLAUBT WIRD?

Wer seine Freiheit aus dem Glauben an Gott, aus der Religion zieht, tut sich schwer mit dieser Frage. Wie soll sie denn anders als subjektiv gewusst und beantwortet werden? Wer jedoch auf die Überlegenheit seiner Freiheit und Autonomie verzichtet, dem wird ein freier Umgang mit den sogenannten *Un- und Andersgläubigen* eher möglich sein.

Christoph Blumhardt (1842 bis 1919), dessen Name und Geschichte immer wieder verdrängt wurde, hat vor 150 Jahren eine Religionstheorie und -praxis entwickelt, die sich von der modernen, subjektiven Anschauung des Glaubens trennt, ohne fundamentalistisch zu sein:

Mein Vater hat mir einmal geschrieben, ich solle es mir zur Regel machen, wo ich gehe und stehe, jeden Menschen als gläubig anzusehen, nie zweifeln, nie anders mit ihm reden. Das hat gestimmt zu meiner Seele. Wenn ein Mameluck (ein Türke) kommt, heiße ich ihn einen Gläubigen, nie erkenne ich es an, dass einer ungläubig ist. Das objektive Glauben, dass Gott an mich glaubt, und ich, weil Gott an mich glaubt, an ihn glauben kann: das ist mir Glauben. Also sage ich ganz einfach: Jeder Mensch glaubt, weil Gott glaubt. Weil Jesus zu dir Zugang hat, hast du ihn zu ihm. Und was dazwischen ist, muss einfach weggeräumt werden.

Diese Haltung entbindet die eigene Religion und Konfession von dem Überlegenheitsgefühl, die anderen freundlich (Papst Benedikt XVI.) oder liberal wie die Vertreter eines Weltethos (Hans Küng), aber dann letztlich doch dominieren zu müssen. Es ist eine Haltung, die in den Gefilden der Kirchenleitungen und Akademiker wenig Freunde hat, wohl aber dort, wo Menschen

unterschiedlicher Herkunft und Prägung, Kinder und Jugendliche vor allem, hautnah beieinander sind: in den Kindertagesstätten, Grundschulen, Sportvereinen – leider viel zu wenig: in der Musik. Wo die Energien, aber auch die Unversehrtheit von Leib und Seele dauernd und täglich aufeinander treffen. Wo eine Kultur des Umgangs miteinander sich weder in der Durchsetzung eigener Interessen erschöpfen noch in die Ghettos eigener Moral und Religion zurückziehen kann. Wo die ebenso unbefangene wie kritische Spontanität der Kinder aufblitzt und geweckt wird. Und so aus Gleichgültigkeit Gleichheit und aus Unkenntnis Verantwortung wird.

ICH MUSS NIEMAND BEKEHREN ODER MISSIONIEREN.

Wir brauchen alles andere als die reinen Lehren. Wir brauchen alles andere als neue große Moscheen und Kirchen. Auf Gespräche und Erklärungen, wie friedlich *eigentlich* der Islam und wie freundlich *eigentlich* das Christentum sei, verzichte ich. Wenn wir uns ständig aus der Verantwortung für Zwangsheirat *und* soziale Diskriminierung, Osama bin Laden *und* George W. Bush, Kopftuch *und* Britney Spears herausziehen, was sollen die gemeinsamen religiösen Feste und Feiern ab und zu, hier und da? Wir müssen sehen, wie wir unser Leben *vor Ort* miteinander gestalten. Wo ist die Freiheit und die Unschuld, aufeinander zuzugehen?

WO IST DIE KIRCHE?

Die Pfaffenherrschaft muss aufhören. Was Gedanken und geistiges Leben betrifft, da muss volle Freiheit herrschen. Die Stimme Gottes ist in der Luft: Lasst einander frei! Sei frei und lass den andern frei ... Das ist der Tag. Ehe dieser Tag anbricht, wird die Menschheit nicht zur Ruhe kommen. Wollen wir Christen mithelfen, so helfe mit, dass wenigstens die religiöse Nacht vorbeigehe ...

Noch einmal Christoph Blumhardt – unverblümt. Ob meine Kirche heute frei dazu ist? Vor 150 Jahren waren wir fast schon einmal so weit. Vor fast 300 Jahren waren wir noch weit entfernt davon – wie die gefundene Münze in St. Egidien zeigt, mit dem deutschen Kaiser hoch zu Ross: *Turcarum de gente victori* – dem Sieger über das Volk der Türken. Sollten wir für die Zurückdrängung der osmanischen Heere aus Europa und vielleicht gar für den Sieg Karl Martells über die Sarazenen 732 bei Poitiers am Ende dankbar sein? Doch, ja. Aber das ist passé. *Lasst einander frei!* Aber gebt einander nicht auf!

(Text: Heinrich Weniger)

Auftrag und Geschichte der Lorenzer Kommentargottesdienste

Die Freiheit des Evangeliums suchen

(Bild: Prof. Dr. Klaus Raschzok in der Lorenzkirche)

✠ Vor 38 Jahren, im Jahr 1969, begann eine Erfolgsgeschichte: die Geschichte des Lorenzer Kommentargottesdienstes.

Die ‚Evangelischen Kommentare an St. Lorenz zu Fragen der Zeit‘ waren, sind und bleiben umstritten, solange es sie geben wird.

Was aber ist ihr Erfolg? Nicht die erhoffte große Zahl der Gottesdienstteilnehmer. Auch nicht die Zahl der großen Namen.

Natürlich wollen die interessierten Menschen wissen, was bekannte Menschen sagen und denken: Günter Beckstein, Hans Jochen Vogel, Pinchas Lapide, Carl Friedrich von Weizsäcker, Franz Alt, Hermann Glaser, Liselotte Funke, Walter J. Hollenweger, Friedrich Schorlemmer, Regine Hildebrandt, Renate Schmidt, Fulbert Steffensky, Ulrich Maly, um nur einige zu nennen.

Aber meistens spricht der Kommentargottesdienst dann Menschen an, wenn das Thema interessant ist. Und man geht hin, weil man die begründete Erwartung hat: hier werde ich informiert, hier kann ich mir eine Meinung bilden, hier findet kein Stammtischgerede statt, hier entdecke ich neue Perspektiven und Einsichten, hier bekomme ich Mut, denn auch die Kleinen und Schwachen werden gehört. Das ist der Erfolg des Kommentargottesdienstes.

Das verantwortliche Kommentarteam sucht ausdauernd und beharrlich Monat für Monat die Themen, die auf der Straße lagen und liegen. Sicher gibt es auch manchmal Themen, die von nicht so großem öffentlichem Interesse sind. Und doch trifft man immer wieder punktgenau das, was auf den Nägeln brennt.

Die Erinnerungen an die Kommentargottesdienste sind unterschiedlich: an manchen Gottesdienst denkt man mit großer Freude, weil eifrig und gut mitgedacht und diskutiert wurde. Manchmal war man aber auch traurig über Menschen, die nicht denken, sondern nur meckern und stören wollten.

Anfangs war es undenkbar, etwas „Gottesdienst“ zu nennen, worin diskutiert und weniger angebetet wurde. Und dass, obwohl von Anfang an das Gebet, besonders das Vaterunser, eine wichtige Bedeutung für den Kommentar hat: weil es am Ende des Gottesdienstes alle Teilnehmenden mit ihren unterschiedlichen und widersprechenden Ansichten noch einmal vor Gott stellt. Jeder und jede konnte und kann sich selbst noch einmal anders sehen – und auch den anderen, mit dem er oder sie streitet. „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“ – in dieser Perspektive geht es nicht ums Recht haben, sondern ums rechte Tun.

Die späteren, gewiss nicht weniger bewegten Zeiten, als man u. a. über Baader, Meinhof und die RAF diskutierte und polemisierte (bis sogar Pfarrer ihren Hut nehmen mussten), sind scheinbar vorbei. Aber es hat dem Kommentargottesdienst auch gut getan, sich von den Aufregungen weg und dem Notwendigen – zugegeben manchmal eher Alltäglichen – zuzuwenden.

Eine Fülle von sozialen, politischen und gesellschaftlichen Themen wurde mutig angegangen. Immer galt und gilt weiterhin: „Was gering ist vor der Welt“ (1. Korinther 1), das gilt es zu schützen und immer wieder neu zur Sprache zu bringen. Der Kommentargottesdienst versteht sich als Anwalt der Stummen und Ohnmächtigen. Er will ein öffentliches Forum sein, in dem auch die zu Wort kommen, die sonst wenig Gehör finden.

Dass die Verantwortlichen der Lorenzer Kommentare auch ihre eigene Kirche immer kritisch im Blick behalten haben, war und ist zwar manchmal unangenehm, aber der beste Dienst an der Kirche, den sich die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern überhaupt wünschen kann.

Als im vergangenen Jahr die langen und traurigen Diskussionen um ein gottesdienstliches Gedenken des früheren Landesbischofs Hans Meiser kein Ende nehmen wollten, haben einige Gottesdienstteilnehmende in geschwisterlicher Weise ihren Landesbischof gebeten, von seinem Vorhaben abzusehen. Nicht die Absicht von Landesbischof Friedrich, etwas zum Verhältnis von Juden und Christen zu sagen, wurde kritisch gesehen, sondern dieses anlässlich des 50. Todestages von Hans Meiser zu sagen.

Die Diskussion ist nicht beendet, seit die Stadt den Namen der Straße geändert hat. Geschichte erledigt sich nicht durch die Abhängung von Schildern. Im Gegenteil: auch wenn es Presse und Öffentlichkeit nicht wahrnehmen wollen, dass die bayrische Kirche schon lange um das problematische Erbe ihres Bischofs wusste und es beim Namen nannte, braucht es mehr als eine neutrale Dokumentation der Geschichte um Hans Meiser.

Nötig wäre ein freies Wort des Schuldeingeständnisses der christlichen Kirche gegenüber ihrer Wurzel, dem jüdischen Gottesvolk. Pfarrer Georg Kugler, einer der Mitbegründer der ‚Evangelischen Kommentare an St. Lorenz‘ hat in seinem Kommentar im Mai 2006 benannt, worin er und viele Kommentarteilnehmer mit Landesbischof Friedrich einig sind: Dass eine Bitte der Vergabung dringend nötig wäre.

Themenauswahl Lorenzer Kommentargottesdienste 1973 bis 2007

1973	Januar 1973 Wie lange können wir Vietnam noch ertragen?	1980	Oktober 1980 Wie menschlich ist unsere Schule?	März 1982 Der Rhein-Main-Donau-Kanal – sinnvoll wie der Turm zu Babel	1987	Oktober 1989 Die DDR und wir – Wo liegt unsere Verantwortung?	1994	Juli 1994 Kehraus vor dem Komm – Eine saubere Stadt ohne Randgruppen?
	März 1986 Wackersdorf: Alle Macht geht vom Volke aus – ein Kommentar der Ohnmacht							



Pfarrer Kugler sagte: „Am 8. Juni will [Landesbischof Friedrich] in Johannes eine Feier gestalten und dabei eine öffentliche Bitte an jüdische Bürger um Vergebung aussprechen. Hoffentlich dringt sie durch in die Ohren derer, die sie hören sollen. Denn: Einmal müssen unsere jüdischen Mitbürger es aus unserem Mund hören, dass wir – eine spätere Generation – es aus tiefem Herzen bedauern, was damals unter dem Schweigen der allermeisten Christen in Nürnberg mit Juden geschah. Warum waren die Protestanten am Sonntag nach dem Brand der Synagogen im Land in vielen Gottesdiensten so stumm? – Eine der seltenen Ausnahmen im ganzen Reich war übrigens Wilhelm Geyer, der Pfarrer dieser Kirche. – Warum schwiegen Bürger, wenn Nachbarn, die den gelben Stern trugen, eines Tages verschwunden waren? Und warum denn fällt es uns Christen auch heute noch so schwer, Schuld wirklich Schuld zu nennen – ohne Wenn und Aber? Das ist ein zweiter Grund für diesen Kommentar heute: Die Unfähigkeit zu trauern.“ Ob wir, die Christen der bayrischen Kirche, fähig werden könnten zu trauern? Ob wir um Vergebung bitten werden? Noch steht diese Bitte aus – und sie bräuchte sichtbare Gesten und Zeichen mitten in dieser Stadt. Keine Straßenschilder. Aber auch nicht nur Worte.

Der Kommentargottesdienst hält nicht nur in dieser Frage die Hoffnung wach, dass das Evangelium mit seiner Weisheit nicht am Ende ist. Deshalb ist er immer wieder überraschend in den Fragen, die er stellt.

Es ist den ‚Evangelischen Kommentaren an St. Lorenz zu Fragen der Zeit‘ zu wünschen, dass sie nicht aufhören, die politische Weisheit des Evangeliums in den alltäglichen Streitfragen des Lebens zu suchen – zum Wohle der Lorenzkirche und ihrer Gemeinde und Freunde, der Stadt Nürnberg und ihrer Menschen, und der Christen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

(Text: Eberhard Hadem, Bild: Annette Riedl, Collage: Archiv St. Lorenz)

→ INFOBOX

LORENZER KOMMENTARGOTTESDIENST MIT NEUEM GESICHT

Die Ressourcen werden knapper – die Zeiten werden dadurch auch in unserer Kirche härter. Das macht vor dem Lorenzer Kommentargottesdienst nicht Halt. Wenn die Zahl der zur Verfügung stehenden Pfarrer und die mögliche Arbeitsbelastung des Pfarramtes sinkt, muss das Angebot verringert werden – dachten wir zunächst.

Jedoch fand sich für den monatlichen Kommentar eine Lösung, bei der das Angebot nur geringfügig eingeschränkt werden musste: Im kalten Januar und im terminbelasteten Ostermonat entfällt zukünftig der Kommentargottesdienst – wie bisher schon im August. Darüber hinaus werden die Lorenzer Pfarrer dadurch entlastet, dass das Team stärker als bisher Pfarrerinnen und Pfarrer aus anderen Gemeinden als Verantwortliche für den Kommentargottesdienst wirbt.

Im Zuge dieser Änderungen wurde dann auch gleich die Form etwas gestrafft: Die Diskussion nach den – üblicherweise drei – Kommentaren findet jetzt deutlicher im Gottesdienst statt, also vor Abschlussgebet und Segen. Außerdem soll der Gottesdienst jetzt eine Stunde Dauer nicht mehr überschreiten, im Sinne einer nicht zu sehr ausufernden Diskussion und eines gemeinsamen Abschlusses. Daneben bemühen sich die Ehrenamtlichen, in Vorbereitung und Nacharbeit, dem Pfarramt und den Hauptberuflichen Arbeit abzunehmen. Das Kommentarteam begreift diese Änderungen als Chance, für den Erhalt einer wichtigen regelmäßigen Meinungsäußerung der Evangelischen Kirche in unserer Stadt zu Themen, die uns alle berühren sollten.

(Text: Wolfram Steckbeck)

Lorenzer Kommentargottesdienst – Fragen und Antworten

Was ist ein Lorenzer Kommentargottesdienst?

Der ‚Lorenzer Kommentargottesdienst zu Ereignissen der Zeit‘ ist eine besondere Form von Gottesdienst. Es werden zwei Referenten eingeladen, die zu aktuellen Ereignissen, Fragen und Problemen Stellung beziehen. Der/die verantwortliche Pfarrer/in kommentiert das jeweilige Thema aus theologischer Sicht. Lied, verschiedene Gebete und Segen bilden den liturgischen Rahmen. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit den Referenten.

Wann und wo findet der Lorenzer Kommentargottesdienst statt?

Der Kommentargottesdienst findet in der Regel am 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr (außer im kalten Januar, im Ostermonat und im August) in der Lorenzkirche statt. Dauer ca. eine Stunde.

Was ist das Ziel des Lorenzer Kommentargottesdienstes?

Zu einem aktuellen Thema sollen interessierte Gottesdienstteilnehmer informiert werden. Manchmal drängen sich ‚heiße‘ Fragen aus öffentlichen Diskussionen auf. Andere Themen werden erst durch den Kommentargottesdienst öffentlich gemacht. Das jeweilige Thema wird aus weltlicher und theologischer Sicht bewertet. Gesucht werden Referenten, die zum gewählten Thema in Pro und Contra Stellung beziehen können, damit sich die Gottesdienstteilnehmer ihr eigenes Urteil bilden können. In bestimmten gesellschaftlichen Fragen kann die ‚Weisheit des

Evangeliums‘ einseitige und ungerechte Perspektiven offen legen und neue Aspekte ins Gespräch bringen. Der Kommentargottesdienst ist ein eigenes öffentliches Forum, das mit seinen Anregungen und Wahrnehmungen zur gesellschaftlichen Diskussion beiträgt.

Wie werden Themen und Referenten gefunden?

Das Kommentarteam trifft sich 12 Tage vor dem Kommentargottesdienst-Termin um sich für ein aktuelles Thema zu entscheiden. Innerhalb der nächsten 4-5 Tage müssen Referenten gefunden werden. Es gibt einen großen Kreis von Referenten, die sich für Kommentare zur Verfügung stellen. Neue Referenten kommen dazu.

Wie erfährt die Öffentlichkeit vom aktuellen Kommentargottesdienst?

Die Veröffentlichung erfolgt in der weltlichen und kirchlichen Tagespresse. Außerdem werden Plakate gedruckt und in verschiedenen Formaten, auch als Handzettel bzw. Flyer, weiter gegeben. Hier ist die kreative Phantasie des Kommentarteam in Zusammenarbeit mit dem Pfarramt gefragt, weil die Themen sehr häufig unterschiedliche Zielgruppen betreffen können.

(Text: Eberhard Hadem)

Unter www.lorenzkirche.de finden Sie die Vorankündigung des nächsten Kommentargottesdienstes, aber auch ein Archiv mit den Textbeiträgen früherer Kommentargottesdienste zum Nachlesen.

1995	Mai 1996 Gott schuf Mann und Frau – und dann kam die Kirche	September 1999 Der Internationale Nürnberger Menschenrechtspreis	September 2000 Ökumene nach der Ratzinger-Erklärung – wie gehen wir miteinander um?	Juni 2003 Wir schweigen nicht. Ökumenisches Friedensgebet anlässlich der NPD-Demo	Oktober 2005 AEG am Ende – Wie viel Verzicht denn noch?
	Juli 1999 Nürnberger Gwerch – Das Chaos in der Innenstadt	Juni 2000 Der Liter Benzin 2.80 DM – Politische Argumente oder Heucheleien?	Januar 2003 Die Urne im Wohnzimmer – wie bestatten wir unsere Toten?	Mai 2004 Kopftuch – Brauch oder Missbrauch?	November 2006 Weltreligionen – Gewalt- oder Friedenspotentiale?

www.CheepCheep.de

Moderne Rattanmöbel in echter indonesischer Flechtkunst.

z.B. Pedang TwoTone € 89,- Dinner-Stuhl

10% SONDERRABATT

In unserem Lagerverkauf erhalten Sie gegen Vorlage dieser Anzeige auf unser CheepCheep-Sortiment 10% Sonderrabatt.

WO

CheepCheep Lagerverkauf im Rattan und Korbhaus Heinrich-Diehl-Str.2, 90552 Röthenbach a. d. Pegnitz (Von Nürnberg kommend, kurz vor dem Ort auf der linken Seite!)

WANN

Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag von 10 bis 18 Uhr Samstag von 10 bis 15 Uhr oder nach telefonischer Absprache. Telefon: 0911 / 50 29 08

www.CheepCheep.de

JAKOBINCHEN

DIE GESCHICHTE VOM HEILIGEN MARTIN UND DEM MANTEL

Jetzt werden sie bald wieder in Reih und Glied in den Süßwarenregalen stehen, die Typen mit den roten Staniolmäntelchen! Das liegt wohl daran, dass in Nürnberg schon am 11. November der Pelzmärteltag ist. Märtl – das kommt von Martin und mit dem Pelzmärtel ist niemand anderes als der Heilige Martin gemeint, der am 11. 11. seinen Ehrentag hat. Und wenn er auch wohl kaum so aussah wie unsere Schokopelzmärtel – mit einem Mantel hatte er auch zu tun.

Martin lebte im 4. Jahrhundert in Italien und war ein junger Gardesoldat des römischen Kaisers Konstantin. Seine Kameraden mochten ihn, weil er freundlich und hilfsbereit war, aber sie lästerten auch ganz schön über ihn, wenn er sein Geld den Armen gab oder so merkwürdige Sachen machte, wie z.B. die Sache mit dem Mantel! Das war bei einem Einsatz im Nachbarland Gallien, dem heutigen Frankreich, in der Stadt Amiens.

Martin ritt mit den anderen Soldaten durch die finstere Nacht und froh trotz seines warmen Umhangs. Da sah er einen halb nackten Bettler auf dem Boden kauern und hörte ihn jammern. Die anderen Soldaten ritten achtlos vorbei, Martin jedoch zögerte. Der Bettler zitterte vor Kälte am ganzen Leib. Da zog Martin kurz entschlossen sein Schwert aus der Scheide und teilte mit einem Rutsch seinen Mantel in zwei Hälften.

Eine reichte er dem Bettler, der sich sofort darin einwickelte, die andere legte er so gut es ging, sich selbst wieder um. Er wurde ganz schön verspottet, als er so durch die Stadt ritt!

In der Nacht hatte er einen Traum: Der Bettler erschien ihm, doch nun war er von Licht umhüllt. „Martin, du hast deinen Mantel mit mir geteilt“, sagte er, „mit mir – Jesus Christus!“

Martin war kein Christ, aber der Traum ging ihm nicht aus dem Kopf. Er begann, sich mit dem christlichen Glauben zu beschäftigen und ließ sich schließlich taufen. Im römischen Heer konnte er nun nicht mehr bleiben. In Poitiers nahm ihn der fromme Bischof Hilarius auf. Zu Martins kleiner Einsiedlerzelle kamen bald viele Menschen und suchten Rat und Hilfe und er wurde im ganzen Land Gallien bekannt.

Man wollte ihn sogar zum Bischof von Tours ernennen, aber Martin versteckte sich erst mal verschreckt im Gänsestall. Die Gänse verrieten ihn aber durch ihr Geschnatter und so wurde er schließlich doch Bischof. Er blieb aber ganz bescheiden und führte sein Amt mit Weisheit und Güte aus und weil sein Verhalten wie ein Licht in den Herzen der Menschen wirkte, entstand der Brauch, ihm zu Ehren am 11. November Licherzüge zu veranstalten.

Das war die Geschichte vom Heiligen Martin und dem Mantel – und vielleicht war der sogar auch so rot wie der vom Pelzmärtel.

Eure Jakobine



THEATERSTÜCK FÜR KINDER AB 4 JAHREN

„ELLIS BIEST“

Eines Tages, als Elli alleine zu Hause ist und keine Lust mehr hat, Prinzessinnen zu malen, malt sie stattdessen ein rosa Wesen. Dies wird plötzlich quicklebendig.

Und so begeben sich Elli, ihr vergnügtes Biest und ungefähr fünf Prinzessinnen mit einer fliegenden Elefantenmöwe auf Weltreise und erleben bizzare Abenteuer.

Figuren, Schauspiel- und Papiertheater
Dienstag, 16. Oktober, 14.30 Uhr

Im eckstein, Burgstr. 1-3, Sebalder Saal, 1.01
Eintritt: 3,-€ für Kinder/ 4,-€ für Erwachsene
Gruppen bitte voranmelden.

Rückfragen bei **Christa Edelmann** unter: 22 38 41
(Evangelische Jugend Cityturm)



DAS KINDERKINO KIKI PROGRAMM OKTOBER BIS DEZEMBER 2007

5. OKTOBER UM 14.30 UHR
URMEL AUS DEM EIS

12. OKTOBER UM 14.30 UHR
ICE AGE – JETZT TAUTS

19. OKTOBER UM 14.30 UHR
DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN

26. OKTOBER UM 14.30 UHR
CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK

2. NOVEMBER UM 14.30 UHR
DER VERLORENE SCHATZ DER TEMPEL-
RITTER

9. NOVEMBER UM 14.30 UHR
LEPEL

16. NOVEMBER UM 14.30 UHR
DAS WANDELNDE SCHLOSS

23. NOVEMBER UM 14.30 UHR
KONRAD AUS DER KONSERVENBÜCHSE

30. NOVEMBER UM 14.30 UHR
ERIK IM LAND DER INSEKTEN

7. DEZEMBER UM 14.30 UHR
DIE WILDEN KERLE 4

14. DEZEMBER UM 14.30 UHR
WINKY WILL EIN PFERD

EINTRITTSPREISE:
KINDER: 2,50 €, ERWACHSENE: 3,- €

(SONDERVORSTELLUNGEN FÜR GRUPPEN, SCHULKLASSEN ETC.
DATUM, UHRZEIT UND FILM NACH VEREINBARUNG.)

Evang. Jugend Cityturm
Neutormauer 3
90403 Nürnberg

Tel: 0911/223841
Fax: 0911/2009725

Email: cityturm@ejn.de
Homepage: www.cityturm.de

Haltestelle Hallertor
Straßenbahnlinien 4 und 6 oder Bus 36

KINDERGEBURTSTAG FEIERN

Eigene Filmveranstaltung ohne Spielprogramm kostet 50,- Euro. Filmvorstellung mit Spiel- oder Bastelprogramm kostet: 70,- Euro.
Das Kindergeburtstagsprogramm findet meist

Donnerstag nachmittag statt. Kindergeburtstage am Wochenende sind nur mit eigenem Programm möglich und kosten ab 40,- Euro.
Es stehen 70 Filme zur Auswahl.

ANZEIGE

Drei Wochen gratis

Überraschen Sie Freunde, Kollegen oder Verwandte mit dem Sonntagsblatt. Verschenken Sie drei Wochen lang Orientierung in Glaube und Leben. Gerne können Sie das kostenlose Überraschungsabo auch für sich selbst anfordern.

Anrufen: (0 18 05) 35 40 50-25 21 (14 Cent / Minute)
Faxen: (089) 12172311
Mailen: sonntagsblatt@epv.de
Surfen: www.sonntagsblatt-bayern.de
Oder per Post: Evangelisches Sonntagsblatt für Bayern
Leserservice
Birkerstraße 22
80636 München

Überraschungsabo zum Nulltarif

Ich möchte das Sonntagsblatt verschenken (bitte Absender und Empfänger eintragen).

Ich möchte das Sonntagsblatt selbst lesen (bitte nur Absender eintragen).

Absender:

Vorname / Name _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon (für evtl. Rückfragen / Zustellung) _____

Empfänger Überraschungs-Abo:

Vorname / Name _____

Straße / Nr. _____

PLZ / Ort _____

Telefon (für evtl. Rückfragen / Zustellung) _____

Garantie: Die Zustellung erfolgt kostenlos und wird nach drei Wochen automatisch eingestellt. Die Gratis-Zeitungen können an Haushalte zugestellt werden, in denen es noch kein Abonnement gibt.

Jede Woche Orientierung in Glaube und Leben.

Beate Baberske-Krohs, Geli Haberbosch, Silvia Hatzl, Birgit Ramsauer

Hülle – Wort – Hauch – Kleid

Biblische Stoffe

Vier Künstlerinnen finden sich zu einem Textilkunstprojekt, das die Entkleidung und Verklärung unserer „zweiten“ Haut thematisiert zusammen. Gemeinschaftsausstellung der kath. Künstlerseelsorge und der evang. Egidienkirche in Nürnberg anlässlich des 1000-jährigen Bistumsjubiläums der Erzdiözese Bamberg.

In der Zeitung kommt Kunst und Kultur ziemlich weit hinten. Die Bayreuther Festspiele aber schaffen es alle Jahre wieder auf die erste Seite. Warum? Angela Merckels Kleid, Thomas Gottschalks Abendanzug sind dran schuld! Und wer ist an der Kleidung schuld?

Adam und Eva, so erklärt es eine berühmte biblische Geschichte! Sie erschrecken über ihre Nacktheit, da gibt Gott ihnen Fellschurze. Gott so zu sagen als der erste Couturier ... weil den Menschen von Natur aus die „zweite Haut“ aus „Haut“ fehlt, haben die Weber, Schneider, Kürschner, Designer den Fellschurz aus des Schöpfers Hand kreativ weiter entwickelt...

In vielen Geschichten der Bibel spielt ein Kleidungsstück oder sonst ein Stück Stoff eine Schlüsselrolle: Ein Vater schenkt seinem Liebling Josef einen edlen Mantel, die Brüder gönnen's ihm nicht und verkaufen ihn aus Wut in die Sklaverei. Die Witwe Judith brezelt sich auf. Elia verebt seinen Profetenmantel dem Elisa und damit auch sein Charisma. Jesus erzählt von einem Hochzeitsgast, der in Arbeitskleidung zum Fest erscheint. Und da ist sein gewebter Rock, über den die Kriegsknechte das Los werfen ...

(Text: Peter Weigel, Bilder: privat)

→ INFOBOX

ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST UND VERNISSAGE:

Samstag, den 21. Oktober 2007 um 10.30 Uhr

AUSSTELLUNGSZEITRAUM:

21. Oktober bis 18. November 2007 auf St. Egidien



Beate Baberske-Krohs

Leiterin der Paramentenwerkstatt Neudettelsau deutet an, welche Rolle Kleider spielen, wenn jemand eine Rolle spielt.



Geli Haberbosch

Textilkünstlerin aus Nürnberg setzt sich in großformatigen „Texturen“ mit den sieben Hauptsünden auseinander.



Silvia Hatzl

Kostümbildnerin an der Oper Brüssel präsentiert Hemden und Kleider: Stoff - hauchdünn wie Haut? Oder Haut, die sich zu Stoff verdichtet?



Birgit Ramsauer

Performance-Künstlerin in Nürnberg/Berlin/New York zeigt in einer Video-Arbeit das Wechselspiel zwischen dem Atem des sprechenden Menschen und fließendem Stoff.



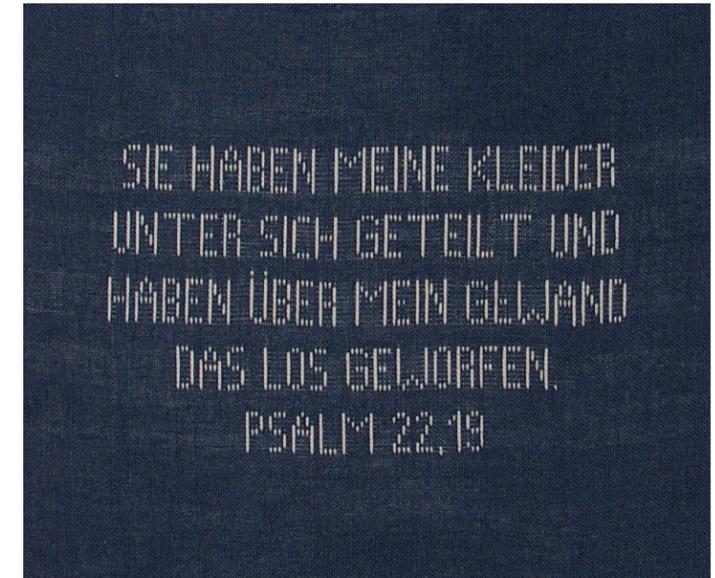
Die Rolle der Kleider von Beate Baberske-Krohs

DIE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE – DURCH GOTTES WORTGEWALT WAHR GEMACHT – WIRD ZUR PUREN BEWEGTEN ODEMSKULPTUR.

DER ODEM IN UNTERSCHIEDLICHSTEN SPRACHKONTEXTEN BAUT UND BEWEGT EIN RELIEF AUF DER OBERFLÄCHE DES SEIDENSTOFFES.

DAS BEWEGTE RELIEF IN DER SEIDENHAUBE GIBT DAS ATEMVOLUMEN, DEN RHYTHMUS DES ATEMS PUR WIEDER.

Wechselspiel zwischen Atem und Stoff von Birgit Ramsauer



Gewebte Todsünden von Geli Haberbosch



Haut oder Stoff? fragt Silvia Hatzl

ANZEIGE

WWW.GESUNDHEITZENTRUM-BARTL.DE

 **GESUNDHEITZENTRUM BARTL**

■ **Raoul Bartl, Heilpraktiker**

Akupunktur, Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Kinderbehandlung, Haarmineralanalyse, Reflexzonentherapie am Fuß, Faltenunterspritzung

■ **Monica Bartl**

geobiologische Messung und Beratung, Feng Shui, Astrologie, Reiki

■ **Erika Großberger**

Kosmetik ohne Tierversuche (auch bei Akne und Neurodermitis), medizinische Fußpflege (auch bei Diabetikern und Marcumar-Patienten), Rückentherapie (bei Schmerzen und Verspannungen)

ANGEBOT: MEINE SCHÖNSTE STUNDE (KOSMETIK)
+ 30 MINUTEN RÜCKENMASSAGE STATT 78,50 € FÜR 69,- €





Den Tod ins Bild setzen

Die Gedächtnistafel des Sixtus Tucher von 1507

„WAS IHR SEIT DAS WAR ICH UND WAS ICH BIN DAS WERT IHR“

So erinnert seit fünfhundert Jahren eine Tafel mit dem Bild des Todes in St. Sebald die Gläubigen an das Ende ihres Lebens. Der Tod bietet keinen schönen Anblick. Das war damals nicht so, als Sixtus Tucher die Tafel gestiftet hat, und es ist bis heute so.

Der Leichnam, der aus dem Grab steigt, ist gezeichnet von den Spuren der Verwesung und des Verfalls. Schlangen, Würmer, Eidechsen und Frösche kriechen am toten Körper entlang und sorgen für einen Schauer, vielleicht sogar für etwas Ekel. Wegschauen und so tun, als gehöre der Tod nicht mehr zum Leben, ist nicht die Antwort, die die 750 Jahre lange Geschichte von St. Sebald lehrt. In die Augen schauen lässt sich der Tod nicht. Da sind bloß dunkle Höhlen.

Aber wer gut leben will, muss das Sterben in den Blick nehmen. Wer sein Leben sinnvoll gestalten will, muss sich vor Augen führen, dass es ihm im Letzten aus der Hand genommen ist. Schwer ist das, sogar eine Kunst. Ars moriendi, die Kunst des guten Sterbens, lehren die Frommen des Mittelalters in Wort und Bild. Damals hat sich der Tod als ständiger Begleiter mitten im Leben aufgedrängt. Zur Kunst, das gute Sterben zu lernen, gehören Schrecken und Angst dazu, aber auch Hoffnung und Lebensfreude.

GEMEINSCHAFT UND ZEICHEN DES LEBENS

Der Tod ist schon schlimm genug, doch das Vergessen und Verdrängen machen ihn noch unheimlicher. Auf Sixtus Tuchers Tafel ist das Bild mit dem Tod in der Mitte umgeben von den Namen und Sterbeta-

gen der Tucherfamilie von 1326 bis 1551. Die Angehörigen der Tuchers halten diese Daten ihrer verstorbenen Vorfahren bis heute auf weiteren Gedächtnistafeln fest. So entstehen nicht nur eindrucksvolle Ahnenreihen. Die vielen Namen stellen die Betrachterin und den Betrachter in eine große Gemeinschaft hinein: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Vergeltung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“ An den Gedächtnistafeln wird dieser Satz aus dem Glaubensbekenntnis ins Bild gesetzt. Eindringlich bringt sich der Tod auf Sixtus Tuchers Stiftung in Erinnerung. Doch kräftig sind dort auch die Spuren des Lebens und der Hoffnung auf Zukunft für die Toten. Sattes Grün, blühende Blumen und überall Tiere. Den Eidechsen geht der Ruf voraus, dass sie sich gerne an den warmen Grabsteinen aufhalten. So stehen sie für den Tod. Zugleich aber

gilt ihre Häutung als Sinnbild für die Auferstehung, die die alte, tote Körperhülle hinter sich lässt und abstreift. Auch die Schlangen häuten sich, auch sie verkörpern dieselbe Hoffnung auf neues Leben wie die Eidechsen und stehen längst nicht nur für den Teufel und das Böse.

REQUIESCANT IN PACEM AD RESURRECTIONEM IN VITAM AETERNAM

„Mögen sie ruhen in Frieden bis zur Auferstehung zum ewigen Leben.“ Das ist die Unterschrift und Antwort auf der Tucher-schen Gedächtnistafel im Ostchor von St. Sebald. Auf dieser Hoffnung ruht buchstäblich alles. Diese Hoffnung verlässt sich darauf, dass die Fäden des Lebens anderswo, bei Gott, zusammenlaufen.

(Text: Dr. Axel Töllner, Bild: Thomas Bachmann, Archiv St. Sebald)

Zeichen lebendiger Hoffnung: Die Totentafeln in St. Sebald

→ INFOBOX

VON DER STADT DER REFORMATION ZUR STADT DER ÖKUMENE

Im Rahmen des 1000-jährigen Diözesenjubiläums des Bistums Bamberg lädt der Ökumenekreis von St. Sebald, St. Egidien, Frauenkirche und St. Elisabeth zu einem Gang durch die Lorenzer Altstadt von St. Klara über St. Martha nach St. Lorenz, vorbei am längst abgebrochenen Karmelitenkloster nach St. Jakob und schließlich zur früheren Ordensklave von St. Elisabeth. Religionsgeschichte in Nürnberg soll so lebendig werden.

Samstag, den 5. Oktober 2007 um 15.30 Uhr

Treffpunkt im Innenhof des Caritas-Pirckheimer-Hauses, Dauer ca. 2 Stunden. Anschließend würden wir uns gerne zu einem kleinen Umtrunk zusammensetzen.

(Führung: Viktoria Huck)

„Riester-Rente“ -Sparer haben einen Vogel.



Und der Staat bringt Zulagen und Freibeträge.

Private Altersvorsorge mit der „Riester-Rente“ ist nicht nur clever, sondern auch attraktiv und sicher. Besonders Familien mit Kindern genießen hohe Förderung in Form staatlicher Zulagen und Steuerfreibeträge. Deshalb ist die „Riester-Rente“ auch Bestandteil unseres ganzheitlichen Vorsorgekonzepts KirchenRente.

Sie möchten wissen, wie auch Ihnen Zulagen und Steuervorteile für die private Altersvorsorge ins Haus flattern? Einfach anrufen, Terminwunsch mitteilen und auf fundierte Beratung freuen.



Regionaldirektion Nordbayern
Alte Reichsstraße 12 · 96224 Burgkunstadt
Telefon (0 95 72) 90 42
dieter.witoschek@bruderhilfe.de
www.bruderhilfe.de



„Ohnegleichen in der Welt“

Luigi Cherubinis Requiem

MELENCOLIA



Der Bachchor St. Lorenz widmet sich im Herbst 2007 erstmals dem Requiem in c-moll von Luigi Cherubini. Cherubini, 1760 in Florenz geboren, kam 1788 nach Paris und wirkte dort ab 1816 als Leiter der Kirchenmusik an der königlichen Kapelle. Ludwig van Beethoven hielt ihn für den bedeutendsten lebenden Komponisten.

REQUIEM AETERNAM

Robert Schumann pries das c-moll-Requiem als „ohnegleichen in der Welt“. Das Programm dieses Konzerts am Vorabend des Ewigkeitssonntags wird durch ein Werk des vor 30 Jahren gestorbenen Johann Nepomuk David ergänzt. „Melancholia“ für Bratsche-Solo und Kammerorchester bezieht sich auf Albrecht Dürers Kupferstich „Melencolia I“ von 1514.

DAS MAGISCHE QUADRAT

Die Zahlen des darauf im Hintergrund abgebildeten magischen Quadrats sind die Grundlage für das thematische und harmonische Material dieses Werks aus dem Jahr 1958.

Die Aufführung bezieht sich unmittelbar auf das Jahresthema der Kirchenmusik in St. Lorenz 2007: „Buchstaben, Zahlen, Chiffren und Symbole“.

Samstag, 24. November, 20 Uhr in St. Lorenz

(Text: KMD Matthias Ank, Bild: Archiv St. Lorenz)

ANZEIGE

 **BINDERGASS**
APOTHEKE seit 1542

Dr. Mauser's
Gelenköl

Bindergasse 22 · 90403 Nürnberg · Tel.: 0911 / 20 90 97 · Fax: 0911 / 24 18 71 6
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 8.15 bis 18.15 Uhr und Samstag von 8.30 bis 13.00 Uhr

WERNER ARNOLD GMBH

**KUNST- UND BAUSCHLOSSEREI
METALLBAU**



Werkstatt
Maxtormauer 3b
90403 Nürnberg
Telefon (0911) 55 08 23

Büro
Flensburger Straße 1a
90427 Nürnberg
Telefon (0911) 31 51 23
Telefax (0911) 31 70 92

REGELMÄSSIGE TERMINE IM OKTOBER UND NOVEMBER

ST. EGIDIEN

**AUSSTELLUNG
HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID
BIBLISCHE STOFFE**

**auf
st.egidien!**
Musik Kunst Kirche

Vier Künstlerinnen finden sich zu einem Textilkunstprojekt, das die Entkleidung und Verklärung unserer „zweiten“ Haut thematisiert.

*Eröffnungsgottesdienst und Vernissage am Sonntag,
21. Oktober 2007, 10.30 Uhr*

Dauer: 21. Oktober – 18. November 2007 auf St. Egidien

ST. JAKOB

SAKRAMENTSGOTTESDIENST
*mit anschließendem Frühstück
jeden Mittwoch um 6.30 Uhr*



KURZANDACHT
jeden Freitag um 17.00 Uhr

THEMENFÜHRUNGEN
*am 6. und 27. Oktober, 10. November, 14.30 Uhr
am 29. November, 17.00 Uhr und auf Anfrage*

ST. LORENZ

KIRCHENFÜHRUNGEN

*Montag bis Samstag, 11.00 Uhr und 14.00 Uhr,
Sonntag, 14.00 Uhr und nach Vereinbarung*



KURZANDACHT

Montag bis Freitag, 17.00 Uhr

TURM- UND DACHBODENFÜHRUNG

*Samstag, 6. und 13. Oktober (letzte Führung im Herbst)
um 14.00 Uhr, (25 Personen)*

Karten nur im Vorverkauf in der Kirche zu 3,- € / ermäßigt 1,50 €

ST. LORENZ BEI NACHT

Donnerstag, 4. Oktober, 20.00 Uhr - 22.00 Uhr

*Gelegenheit zur Turmbesteigung – Führung in der nächtlichen Kirche
Karten zu 3,- € / ermäßigt 1,50 €*

ST. SEBALD

AUSSTELLUNG: 50 JAHRE WIEDERAUFBAU ST. SEBALD
„SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU“
bis 28. November



KIRCHENFÜHRUNGEN

*Geführter Rundgang zu Kunstwerken, Geheimnissen
und 750 Jahren gelebten Glaubens
täglich 15.00 Uhr*

*1. bis 31. Oktober, (nicht am 3. und 6. Oktober),
und am 3., 4., 24., 25. November
Eintritt frei*

AUSSENFÜHRUNGEN RUND UM DIE SEBALDUSKIRCHE

Samstag, 10. und 17. November um 15.00 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinden Nürnberg
St. Egidien, St. Jakob, St. Lorenz und St. Sebald

V.I.S.D.P.

Pfarrer Eberhard Hadem, Pfarrerin Barbara Hauck
Pfarrer Gerhard Schorr, Pfarrer Heinrich Weniger

REDAKTIONSTEAM

Kerstin Fleischmann, Eberhard Hadem, Barbara Hauck,
Wolfgang Heilig-Achneck, Peter Hömke, Traudl von Hof,
Grete Lange, Ursula Prankel, Gerhard Schorr,
Dr. Axel Töllner, Heinrich Weniger

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Magazin Citykirche
Fürther Straße 174a, 90429 Nürnberg
Telefon: 0911 2850 -242, Fax: 0911 2850 -243
Web: www.Citykirche-Magazin.de
E-mail: Redaktion@Citykirche-Magazin.de

GESTALTUNG UND ANZEIGENVERWALTUNG

Designstudio Madame Privé
Fürther Straße 174a, 90429 Nürnberg
Telefon: 0911 2850 -234, Fax 0911 2850 -235
E-mail: Citykirche@MadamePrive.com

DRUCK

Hofmann Druck
www.hofmann-infocom.de

AUFLAGE

15.000 Stk.

ERSCHEINUNGSWEISE

6 mal jährlich

BEZUGSPREIS

2,- Euro pro Heft

2. BIS 7. OKTOBER

2₁₀ DIENSTAG

19.30 Uhr Ökumene

HEILIGE MEILE (Beginn in St. Lorenz)

Ein ökumenischer Gang mit Kunstbetrachtungen von St. Lorenz zur Frauenkirche nach St. Sebald, Thema: „Modernes in alten Gemäuern“

Führung: Vena Ostermayer, Erika Schmidt, Axel Töllner, Eintritt frei

4₁₀ DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges und Pfarrer Thomas Zeitler

20.00 Uhr - 22.00 Uhr St. Lorenz

ST. LORENZ BEI NACHT

Gelegenheit zur Turmbesteigung – Führung in der nächtlichen Kirche – Orgelklänge und Gelegenheit zur Besichtigung der Hauptorgel.

Karten zu 3,- € / ermäßigt 1,50 €

5₁₀ FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

20.00 Uhr St. Egidien

AUGENBLICK MAL!

Romantischer Konzertabend im Rahmen der Woche des Sehens 07 Auftaktveranstaltung mit der Schirmherrin Marga Beckstein *Schumanns Liederkreis - Mozart - Verdi - Wagner*

Musik: Douglas Yates (Bariton) - Fabian Dobler (Piano)

6₁₀ SAMSTAG

14.30 Uhr St. Jakob

„WESTWÄRTS MIT DER MUSCHEL“

Führung: Ursula Prankel, Ort: Vorraum St. Jakob, Eintritt frei

20.00 Uhr St. Lorenz

ORGEL 4 HÄNDIG

Karsten Leykam und Denny Wilke spielen Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy, Richard Wagner und Franz Liszt

Eintritt: 8,- € / ermäßigt 6,- €

7₁₀ SONNTAG

8.00 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

ab Montag 1. Oktober, 19.30 Uhr St. Sebald

Vorträge zu 50 Jahre Wiederaufbau St. Sebald „Siehe, ich mache alles neu“**Montag 1. Oktober 2007 – 19.30 Uhr, St. Sebald**

Die Chorfenster von St. Sebald - Meisterwerke aus drei Jahrhunderten mit Dr. Hartmut Scholz, Corpus vitrearum Deutschland, Forschungszentrum für Mittelalterliche Glasmalerei

Montag 8. Oktober 2007 – 19.30 Uhr, St. Sebald

Die Sebaldertürme. Entstehung – Zerstörung – Wiederaufbau – Zukunftssicherung mit Alexandra Fritsch, Architektin, Bauhütte St. Sebald

Montag 15. Oktober – 19.30 Uhr, eckstein, Raum 1.01

„Kirche der Freiheit in Nürnberg. Zur Zukunft des christlichen Profils einer reformatorisch geprägten Stadt

mit Prof. Dr. Klaus Tanner, Universität Halle, Mitglied der Perspektivkommission der EKD

Montag 22. Oktober – 19.30 Uhr, eckstein, Raum 1.01

„What are the sufferings? What must be done?“ 60 Jahre Marshall-Plan: Amerikanische Wirtschaftshilfe am Beispiel Nürnbergs

mit Prof. Dr. William F. Sheldon, Direktor des DAI/Amerika-Hauses Nürnberg a.D.

In Kooperation mit der „evangelischen stadtakademie nürnberg“.

Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei, die Kirchengemeinde bittet um Spenden.

Samstag 6. Oktober, 20.00 Uhr St. Lorenz

Orgel 4 – händig

Bild: G.v.Hof

Zwei Organisten an einem Spieltisch. Karsten Leykam und Denny Wilke spielen mit vier Händen und mit vier Füßen Bearbeitungen von Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy (Ouvertüre zu „Paulus“), Richard Wagner („Meistersinger-Ouvertüre“) und Franz Liszt („Les Préludes“).

Die Lorenzer Orgeln als klangprächtiges Orchester!

Sonntag 7. Oktober - 11. November, 11.30 Uhr St. Lorenz

gnade der welt – Neue Predigtreihe der Nürnberger Dekane

Bild: Konrad Birkmann

„Gnade dir Gott“, sagte man früher. „Wer gnadet der Welt? Und ihren massiven Herausforderungen?“, fragen sich die Nürnberger Dekanin sowie ihre vier Kollegen in dieser Predigtreihe, die mitten in der Stadt, in der Lorenzkirche stattfindet. Die sonst eher als Vorgesetzte und kirchliche Repräsentanten bekannten Dekane, wollen mit diesem Angebot bewusst als Theologin und Theologen ein Zeichen der Hoffnung in unserer heutigen Welt setzen.

Schwierige und angstbesetzte Veränderungsprozesse durchziehen unsere Stadt und unsere ganze Gesellschaft. Die Nürnberger Dekanin und Dekane stellen sich bewusst in diese Situation hinein und reflektieren, was Hoffnung, was Gnade in einer oft so gnadenlosen Welt bedeuten kann. An jedem Sonntag wird der christliche Begriff „Gnade“ unter einer anderen Perspektive entfaltet:

Programm im Oktober (außer 21.10.):**7. Oktober 2007, 11.30 Uhr: gnade der vergangenheit**

Stadtdekan Michael Bammessel

Kann man die Vergangenheit „aufarbeiten“, ohne selbstgerecht zu werden? Oder soll man sie lieber „ruhen lassen“? Was wird aber dann mit wichtigen Erfahrungen? – Eine Predigt über einen befreienden Umgang mit der Vergangenheit.

14. Oktober 2007, 11.30 Uhr: gesellschaft ohne gnade

Dekanin Ursula Seitz

Höchstleistungen im Sport, perfekt gestylte Frauenkörper, Politiker ohne Affairen, unbestechliche Wirtschaftsbosse – die Wunschliste ist klar. Und wenn eine/r fällt? Dann gnade ihm Gott!

28. Oktober 2007, 11.30 Uhr: gnade der umwelt

Dekan Christopher Krieghoff

Die Welt, in der wir leben, bezeugt uns Gottes Gnade. Denn er hat nicht nur uns geschaffen, sondern auch unsere Lebenswelt. Unser Verhältnis zu ihr ist aber widersprüchlich. Und zu oft gnadenlos.

7. BIS 11. OKTOBER

7₁₀ SONNTAG

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Dr. Johannes Rehm

Musik: Christoph Müller - Orgel

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST UND KINDERGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Thomas Kaffenberger

Musik: Dr. Bernhard Meier - Orgel

10.00 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Dr. Johannes Rehm

Musik: Christoph Müller - Orgel

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST**HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID**

„Leben von Gott durchwebt“ (Mt 6, 24-34)

Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges

Musik: Denny Wilke - Orgel

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Tierdarstellungen

mit Christian Dannenfeldt, Eintritt frei

11.30 Uhr St. Lorenz

GNADE DER WELT

Eine Predigtreihe der Nürnberger Dekane:

„gnade der vergangenheit“

Predigt: Stadtdekan Michael Bammessel

17.00 Uhr St. Sebald

ABSCHIEDSGOTTESDIENST

für Landesposaunenwart Hans Knöllinger

11₁₀ DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

20.00 Uhr St. Lorenz

BIBLIOLOG: MOSE UND MIRIAM - GESCHWISTERGESCHICHTEN

Ort: Gemeindesaal St. Lorenz, siehe auch 22. November

12. BIS 14. OKTOBER

12 | 10 FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

19.00 Uhr St. Lorenz

430. MOTETTE MIT DEM WINDSBACHER KNABENCHOR

Musik: Karl-Friedrich Beringer - Leitung, Matthias Ank - Orgel

Liturg: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

Eintritt frei / Kollekte erbeten

19.00 Uhr St. Jakob

LOBPREISGOTTESDIENST KCL

Predigt: Pfarrer Anselm Reichert

19.30 Uhr St. Sebald

4. ENGELSCHORKONZERT: „CHOIR MEETS MARIMBA“

Cappella Cantabile Landsberg Helene Colombotti (Paris)

Musik: Johannes Skudlik - Leitung

In Zusammenarbeit mit der HypoVereinsbank

Eintritt: siehe Sonderprospekt

13 | 10 SAMSTAG

10.30 Uhr St. Egidien

FESTGOTTESDIENST 100 JAHRE GEHÖRLOSENSELSORGE

Gottes Gebärden für uns

Predigt: Landesbischof Dr. Johannes Friedrich

Musik: Gebärdenchöre

16.00 Uhr St. Lorenz

DIE BESONDERE FÜHRUNG:

„Erinnerung an Dürer“ - Der Paumgartner-Altar

Führung: Eva Haar, Kirchenführerin

19.30 Uhr St. Sebald

GLORIA TUBAE

Musik: Bläserensemble, Hans Knöllinger - Leitung, Christoph

Müller - Orgel, Eintritt 7,- € / ermäßigt 4,- €

14 | 10 SONNTAG

8.00 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Willi Stöhr

Musik: Bernhard Buttman

Sonntag 7. Oktober - 11. November, 11.30 Uhr St. Lorenz

gnade der welt –
Neue Predigtreihe der Nürnberger Dekane

Programm im November:

4. November 2007, 11.30 Uhr: gnade der wahrheit

Dekan Wolfgang Butz

Meine Wahrheit – deine Wahrheit – welche Wahrheit? Absolute Wahrheiten werden gnadenlose Wahrheiten. Die Wahrheit des Christentums oder die Wahrheit des Islams? Wir haben nur eine Chance, von der eigenen Wahrheit ausgehend die Wahrheit der anderen wahrzunehmen.

11. November 2007 (Martinstag), 11.30 Uhr: gnade der kirche

Dekan Dr. Jürgen Körnlein

Eine Veränderung folgt der anderen: In der Gesellschaft genauso wie in der Kirche. Kürzungen fordern auch die Kirchengemeinden und ihre Mitarbeitenden hart. Wie kann unsere Kirche den derzeitigen Herausforderungen einerseits und ihrem Auftrag als Kirche der Rechtfertigung aus Gnaden andererseits gerecht werden - und dazu noch glaubwürdig bleiben im Eintreten für die Schwachen?

Im Anschluss an diesen Gottesdienst wird im „eckstein – das haus der evang.-luth. kirche“, ein Schild der Erlassjahr-Kampagne enthüllt, die das Evang.-Luth. Dekanat Nürnberg von Anfang an unterstützt hat.

Herbstsammlung 15. – 21. Oktober 2007

Klarheit schaffen Wege finden

Schuldnerberatung
der bayerischen Diakonie

Spendenkonto:
Evang. Kreditgenossenschaft eG
Konto-Nr. 5 222 222
BLZ: 520 604 10
Stichwort:
Herbstsammlung

MIT LEIB UND SEELE
Ihre Diakonie

Wir AG
NACHBARSCHAFT 2007

Dienstag 16. Oktober, 19.30 Uhr St. Jakob

Konzert „O Welt, ich muss dich lassen“

Die Menschen im 17. Jahrhundert verarbeiteten die Vergänglichkeit der Welt auf ihre Weise. Einerseits der Schrecken des Todes, Krankheiten und Seuchen ohne Aussicht auf medizinische Hilfe - gleichzeitig die Prägung durch tief religiösen Glauben, der das Ziel des Lebens in der Erlösung durch Jesus Christus sah.

Die Aufforderung, die Mühsal des irdischen Lebens zu tragen und die Verheißung von Trost in einem jenseitigen Leben bei Gott kommt in der Kunst dieser Zeit, vor allem in der Musik zum Ausdruck. So entstanden zahlreiche Werke, die das Abschiednehmen thematisieren.

Werke von J. Sebastiani, J.R. Ahle, D. Funck, Chr. Geist, D. Buxtehude, M. Ziani, G. Legrenzi

Musik: Franz Vitzthum - Kontratenor, Wiebke Weidanz - Orgel und Gambenconsort „Les Escapades“, Rolf Gröschel - Leitung

Sonntag 14. Oktober, 18.00 Uhr St. Sebald

Abendmahls- und Segnungsgottesdienst

Gestaltet wird der Gottesdienst vom Segnungsteam und Pfarrer Gerhard Schorr.

Termine: 14. Oktober 18.00 Uhr

11. November 18.00 Uhr (siehe S. 31)

Dienstag 16. Oktober, 20.00 Uhr St. Sebald

Musikalische Nachtführungen

„Wir pflügen und wir streuen“



Bild: Oliver Heintz, Archiv St. Sebald

Kunstaberachtungen mit Orgelmusik in der besonderen Atmosphäre des nächtlichen Kirchenraums bieten die Musikalischen Nachtführungen in St. Sebald. Im Oktober verknüpfen Dr. Axel Töllner und Christoph Müller Bilder und Klänge aus St. Sebald mit einem Danklied von Matthias Claudius. Im November betrachten Regina Hofmann und Bernhard Buttman Kunstwerke bei Orgelmusik zusammen mit einem alten Sterbechoral.

16. Oktober 20.00 Uhr: Wir pflügen und wir streuen

6. November 20.00 Uhr: O Welt, ich muss dich lassen

Eintritt: € 4,-

14. BIS 16. OKTOBER

14 | 10 SONNTAG

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST UND KINDERGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck

Musik: Dr. Bernhard Meier - Orgel

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

Musik: Hassler-Kantorei, Karsten Leykam - Leitung und Orgel

10.00 Uhr St. Sebald

LAUDATE DOMINUM

Gabriel Fauré „Cantique de Jean Racine“

Predigt: Pfarrer Willi Stöhr

Musik: Cappella Sebalдина, Bernhard Buttman - Ltg. und Orgel

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID

Predigt: Pfarrer Heinrich Weniger

Musik: Giovanni Battista Brevis: Deliciae terrenae,

Kantate für Sopran und Basso continuo;

Elke Roeder - Sopran, Pia Praetorius - Cembalo

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Eucharistische Frömmigkeit im Bild

mit Ursula Häußler, Eintritt frei

11.30 Uhr St. Lorenz

GNADE DER WELT

Eine Predigtreihe der Nürnberger Dekane:

„gesellschaft ohne gnade“

Predigt: Dekanin Ursula Seitz

17.00 Uhr St. Jakob

ABENDMAHLSFEIER DER ANGLIKANISCHEN GEMEINDE

Celebration: Reverend Dorothee Hahn, in englischer Sprache

16 | 10 DIENSTAG

19.30 Uhr St. Jakob

KONZERT „O WELT, ICH MUSS DICH LASSEN“

Werke aus dem 17. Jahrhundert

Musik: Gambenconsort „Les Escapades“

20.00 Uhr St. Sebald

MUSIKALISCHE NACHTFÜHRUNG

Texte: Pfarrer Dr. Axel Töllner

Musik: Christoph Müller - Orgel, Eintritt: 4,- €

17. BIS 21. OKTOBER

17|10 MITTWOCH

19.00 Uhr St. Egidien

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST ZUM SEMESTERBEGINN

Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges und Pfarrer Thomas Zeitler, ESG und Pater Heiner Sternemann, khg
anschließend Candlelight-Dinner in den Kapellen

18|10 DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: N.N.

19|10 FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

19.00 Uhr St. Jakob

ORTHODOXE VESPER

Liturgie: Pfarrer Ullrich Kleinbempel
Musik: Ostkirchenchor, Leitung: W. Bryllant

20.00 Uhr St. Lorenz

KONZERT FÜR 3 ORGELN

Manfred Meier-Appel, Stefan Hippe und Matthias Ank spielen Werke für eine, zwei und drei Orgeln von Johann Sebastian Bach, Stefan Hippe u.a.

zugunsten der Lorenzer Orgeln, Eintritt 12,- € / ermäßigt 8,- €

20|10 SAMSTAG

19.30 Uhr St. Sebald

ARS NOVA NACHTKONZERT

Werke von Theo Brandmüller, Thomas F. Schubert und Enjott Schneider (Uraufführung der 3. Orgelsymphonie)
Musik: Monika Brustmann - Sopran, Bernhard Buttman - Orgel

21|10 SONNTAG

8.00 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Vera Ostermayer

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Julia Rittner-Kopp
Musik: Christoph Müller

Freitag 19. Oktober, 20.00 Uhr St. Lorenz

Konzert für 3 Orgeln

Bild: G.u.Hof

Manfred Meier-Appel, Stefan Hippe und Matthias Ank spielen Werke für eine, zwei und für drei Orgeln von Bach (aus der „Kunst der Fuge“) und als Uraufführung Stefan Hippes „ZwöSibenAhteVier“ – eine Fantasie über den Nürnberger Werkschuh. Dieses Stück, dem das alte Nürnberger Maß (27,84 cm) zugrunde liegt, ist eine Auftragskomposition zum Jahresthema der Lorenzer Kirchenmusik: „Buchstaben, Zahlen, Chiffren und Symbole“.

Samstag 20. Oktober, 19.30 Uhr St. Sebald

Ars Nova Nachtkonzert

In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt des traditionellen, der zeitgenössischen Musik gewidmeten Nachtkonzerts auf der Orgelmusik.

Theo Brandmüllers poesievoller 4-teiliger Orgelzyklus „Carillons über den Namen CAGE“ malt in seinen beiden ersten Sätzen in zarten Klangfarben den Übergang vom Abend in die Nacht.

Ein „Carillon mit Hahnengeschrei“ schildert fast humoristisch den anbrechenden Morgen, während sich die ruhigen Klänge des Schlusssatzes „Nach Nirwana“ in der Ferne verlieren.

Vor wenigen Jahren hat sich der Komponist Thomas F. Schubert durch Texte Rainer Maria Rilkes zu einem Marien-tryptichon anregen lassen.

Das Werk ist für Sopransolo, Orgel und Glocken geschrieben und trägt die Überschriften „Verkündigung“, „Magnificat“ und „Der Auferstandene“.

Das tonal geschriebene Werk mit Anklängen an russisch-orthodoxe Kirchenmusik entfaltet im Gegenüber der zahlreichen Mariendarstellungen in St. Sebald eine eindringliche Wirkung.

Enjott Schneider zählt zu den prominenten Komponisten unserer Zeit, der in allen Bereichen der Musik einschließlich der Filmmusik gleichermaßen beheimatet ist.

In den vergangenen Jahren macht sich eine verstärkte Hinwendung zur Kirchenmusik bemerkbar.

In seiner dritten Orgelsymphonie „Totentanz“ bezieht sich der Komponist auf die Empfindungswelt Gustav Mahlers, übernimmt die Satzbezeichnungen von dessen 5. Symphonie und gestaltet ein 4-sätziges großangelegtes Orgelwerk in sehr persönlicher Tonsprache.

Das Werk erlebt in unserem ARS NOVA Konzert seine Uraufführung.

Eintritt 15,- € / ermäßigt 10,- € im Kartenvorverkauf bei iPunkt eckstein, Burgstr. 1-5, Tel. 0911-214 21 40 und eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse.

Sonntag 21. Oktober, 9.30 Uhr St. Jakob

Einführungsgottesdienst von Pfarrerin Simone Hahn

Bild: privat

Nach einem halben Jahr Vakanz ist die 1. Pfarrstelle der Gemeinde St. Jakob endlich wieder besetzt. Simone Hahn, die sich in der letzten „Citykirche“ vorstellte, wechselt vom Fränkischen Seenland an die Pegnitz, um die Geschicke dieser Altstadtgemeinde zu leiten. In einem festlichen Gottesdienst mit reicher musikalischer Gestaltung wird sie am 21.10.07 von Dekan Dr. Jürgen Körnlein in ihr Amt eingeführt.

Im Anschluss ist bei einem Empfang gute Gelegenheit, die neue Seelsorgerin näher kennen zu lernen.

Musik: Bernhard Dier - Orgel, Claudia Dörr - Sopransolo, Katharina Lorenz - Begleitung
Chöre: Teenangels of Musical, Kirchenchor Georgensgmünd, Bläser: Posaunenchor St. Jakob und Georgensgmünd

Sonntag 21. Oktober, 10.30 Uhr St. Egidien

Eröffnungsgottesdienst der Ausstellung

Mit gewaltiger Stimme und Emphase interpretiert Liz Howard Gospel-Klassiker auf ihre eigene Art.

Begleitet wird sie durch den münchener Pianisten und Komponisten Bastian Pusch.

Liz Howard übernimmt die musikalische Gestaltung im Eröffnungsgottesdienst der Ausstellung: „Hülle – Wort – Hauch – Kleid“.

Schon jetzt weisen wir auf das Konzert von Liz Howard am Samstag, dem 8. Dezember, 20.00 Uhr in St. Egidien hin.



Bild: privat

21. BIS 25. OKTOBER

21|10 SONNTAG

9.30 Uhr St. Jakob

EINFÜHRUNGS- GOTTESDIENST PFARRERIN SIMONE HAHN

Predigt: Pfarrerin Simone Hahn mit Dekan Dr. Jürgen Körnlein und Pfarrerin Barbara Hauck
Musik: Bernhard Dier - Orgel, Claudia Dörr - Sopransolo, Katharina Lorenz - Begleitung, u.A.

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrerin Vera Ostermayer
Musik: Lorenzer Schola, Karsten Leykam - Leitung und Orgel

10.00 Uhr St. Sebald

KONFIRMANDENVORSTELLUNGSGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Julia Rittner-Kopp
Musik: Christoph Müller

10.30 Uhr St. Egidien

ERÖFFNUNGSGOTTESDIENST**HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID**

Predigt: Pfarrer Heinrich Weniger
Musik: Gospelmusik mit Liz Howard, Pia Praetorius - Orgel

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Der Apostelzyklus im Mittelschiff
mit Doris Fuchs, Eintritt frei

11.30 Uhr St. Lorenz

KOMMENTARGOTTESDIENST ZU EREIGNISSEN DER ZEIT

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

25|10 DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

19.00 Uhr St. Egidien

POLITISCHES NACHTGEBET DER ESG IN DEN KAPELLEN

Thema: „Prima Klima?!“
Predigt: Pfarrer Thomas Zeitler

19.30 Uhr St. Sebald

KONZERT FÜR DIETRICH BUXTEHUDE ZUM 300. TODESTAG DES KOMPONISTEN

„Dem weltberühmten Komponisten und fürtrefflichen Organisten“; Abteilungen Alte Musik und Orgel der Hochschule für Musik Nürnberg
Eintritt frei / Spenden erbeten

26. BIS 28. OKTOBER

26¹⁰ FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

27¹⁰ SAMSTAG

14.30 Uhr St. Jakob

„WESTWÄRTS MIT DER MUSCHEL“

Führung: Ursula Prankel, Ort: Vorraum St. Jakob, Eintritt frei

28¹⁰ SONNTAG

8.00 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Dr. Axel Töllner

Musik: Christoph Müller

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL UND KINDERGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Simone Hahn

Musik: Bernhard Dier - Orgel

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

10.00 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Dr. Axel Töllner

Musik: Christoph Müller

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST „MIT DER SEELE HÖREN“

Feindesliebe im Exil (Jeremia 29, 4-7)

Predigt: Pfarrer Ekkehart Fugmann

Musik: Heymo Hirschmann – Saxophon, Denny Wilke - Orgel

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Maria zwischen Himmel und Erde

mit Maria Mauser, Eintritt frei

Mittwoch 31. Oktober, 20.00 Uhr

St. Egidien

Reformation



Papst Leo X.

Lorenzo Medici, stolzer Stadtherr von Florenz, sagte von seinen drei Söhnen: der erste sei gut, der zweite ein Narr und der dritte sei klug. Dieser dritte wurde 1513 Papst und Bischof von Rom, Leo X.. Nicht lang im Amt, wurde seine Klugheit gleich auf eine harte Probe gestellt. Der Mailänder Krieg brach aus. Die Kirche musste ihr Heil in der Diplomatie suchen. Und brauchte Geld, ihr kühnstes Projekt, den Petersdom, zu finanzieren. Die Freiheit der Kirche – dieses weltumspannende Unternehmen – stand auf dem Spiel.

Dieser Freiheit opferte Papst Leo seine Jahre. Freiheit war für ihn gleich bedeutend mit Einfluss und Solidität seiner geliebten Kirche. Dafür hat er gekämpft. Mitten in schwierigsten Verhandlungen und Geschäften erreicht Papst Leo X. ein Brief von einem gewissen Dr. Martin Luther aus Wittenberg. Der wolle ihm, dem allerheiligsten Vater, kurz die Summe eines christlichen Lebens zur Prüfung vorlegen. Titel: Von der Freiheit eines Christenmenschen.

Du lieber Leo! Mit theologischen Erörterungen konnte Leo X. nun rein gar nichts anfangen.

Die Freiheit eines Christenmenschen – was soll's – wenn die Freiheit der gesamten Kirche auf dem Spiel steht! Um Einzelnes,

Individuelles konnte er sich gerade jetzt nicht kümmern. Aber er war klug genug zu wissen, dass sich die großen allgemeinen Probleme gerade in so einem einzelnen Punkt verfangen können.

Seinem Hofstaat gegenüber soll er geäußert haben, dass er die Freiheit eines Christenmenschen fürchte.

Im öffentlichen Amt aber muss offen, deutlich und verlässlich gehandelt werden. Keine halben Sachen. Und so schickt Papst Leo dem Mönch rasch knapp *Exsurge Domine*, die Bannandrohungsbulle ...

Bald nach dieser Bagatelle konnte der Papst den Mailänder Krieg glücklich beenden. Er hatte die Freiheit der Kirche, so wie er sie verstand, tatsächlich zurück gewonnen. In der Nacht seines Triumphes bekam er, Leo X., der wie ein Fuchs an die Macht kam, wie ein Löwe regierte, einen tödlichen Anfall und starb – so sagte man in den Gassen Roms – wie ein Hund oben auf seiner Villa Malliana ohne Sakrament und Beistand.

Ich glaube bis heute, dass Gott mit Päpsten, Bischöfen und Kirchenführern wenig redet. Er wendet sich ganz den Einzelnen, den Bedürftigen zu. Sie sind die wahre Ökumene und tragen schwer an der Reformation und der Kirchenspaltung.

Sie beginnt wie damals 1520 im Herzen und Gewissen Leos – weit früher als wir ahnen: Darf die Stimme des Gewissens nicht Maxime deines Handelns sein, fängt im Keim die Spaltung an.

Die jüngsten Äußerungen des jetzigen Papstes, die nicht nur die Spaltung, sondern die Löschung der Evangelischen Kirchen beinhalten, nehmen wir nicht weiter tragisch. Solange uns die katholischen Christen Nürnbergs die Stange halten und wir miteinander zur Ehre Gottes feiern und dem Frieden dienen können.

(Text: Heinrich Weniger)

Herzliche Einladung zu den Reformationsfeiern und Gottesdiensten am **31. Oktober und 4. November**

Mittwoch 31. Oktober, 19.00 Uhr

St. Sebald / St. Lorenz

Feier zum Reformationsfest 2007



St. Sebald 19.00 Uhr

St. Lorenz 20.00 Uhr

„Ein feste Burg...“ – Wie friedlich ist der Glaube an den einen Gott?

Das Evangelische Dekanat Nürnberg, der Evangelische Bund sowie die beiden Gemeinden St. Sebald und St. Lorenz laden alle Protestanten Nürnbergs sowie alle Interessierte herzlich zu den beiden zentralen Feiern anlässlich des Reformationsfestes ein. Im Rahmen dieser Feiern, die auch kirchenmusikalisch besonders ausgestaltet werden, wird als Referent in diesem Jahr der Marburger Professor für Altes Testament, Rainer Kessler, vortragen.

Er widmet sich einem Thema, das hohe Brisanz in der heutigen Zeit hat: Denn Glaube und Religion sind wieder neu ins Gerede gekommen, seit sich Islamisten bei ihren Gewalttaten auf ihren Gott - Allah - berufen. Ähnliches hat es auch in der Geschichte im Christentum gegeben. Haben monotheistische Religionen deshalb einen Hang zur Intoleranz? Hängen sogar Gewaltbereitschaft und der Glaube an einen einzigen Gott zusammen? Ist die Reformation auch ein Beispiel dafür, weil sie die Einheit des Christentums zerstört und so die Religionskriege in Europa mit herauf beschworen hat? Aber wie kommt es dann zu den vielen Beispielen christlich motivierter Friedensarbeit, die weltweit große Anerkennung genießt?

Rainer Kessler wird diesen und ähnlichen Fragen nachgehen. Mit seinen Forschungen zur Sozialgeschichte des alten Israel, sowie zu Fragen von Gerechtigkeit und Ethik – damals wie heute – bringt er beste Voraussetzungen mit, das Thema sowohl fundiert auszuleuchten als auch den großen Bogen über die Reformation bis in unsere Zeit nachzuzeichnen.

28. BIS 31. OKTOBER

28¹⁰ SONNTAG

11.30 Uhr St. Lorenz

GNADE DER WELT

Eine Predigtreihe der Nürnberger Dekane:

„gnade der umwelt“

Predigt: Dekan Christopher Krieghoff

31¹⁰ MITTWOCH

8.30 Uhr St. Lorenz

REFORMATIONSGOTTESDIENST

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

19.00 Uhr St. Sebald

REFORMATIONSFESTVORTRAG - EIN FESTE BURG

Redner: Prof. Dr. Rainer Kessler

Musik: Bernhard Buttman

20.00 Uhr St. Lorenz

REFORMATIONSFEIER

„Ein feste Burg...“ – Wie friedlich ist der Glaube an den einen Gott?

Redner: Prof. Dr. Rainer Kessler, Universität Marburg

Musik: Bachchor St. Lorenz, KMD Matthias Ank - Leitung und Orgel

1. BIS 2. NOVEMBER

1¹¹ DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges

2¹¹ FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

20.30 Uhr St. Jakob

KONZERT „WIENER KLASSIK“

Im Rahmen einer musikalischen Kreuzfahrt mit Werken von W.A. Mozart, F.A. Hoffmeister, J.N. Hummel, J. Haydn

Musik: Consilium musicum Wien mit Originalinstrumenten

Eintritt frei

3. BIS 4. NOVEMBER

3₁₁ SAMSTAG

18.00 Uhr St. Jakob

BENEFIZKONZERT

der Anglikanischen Gemeinde

*Musik: Gooil Kang - Violine*4₁₁ SONNTAG

8.30 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST IN DER KAPELLE HEILIG GEIST*Predigt: Pfarrerin Elke Wewetzer, Ort: Hans-Sachs-Platz 2*

8.30 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLSGOTTESDIENST*Predigt: Pfarrer Gerhard Schorr**Musik: Christoph Müller*

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST UND KINDERGOTTESDIENST*Predigt: Pfarrer Alfred Gloßner**Musik: Bernhard Dier - Orgel*

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL*Predigt: Pfarrerin Elke Wewetzer*

10.00 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLSGOTTESDIENST*Predigt: Pfarrer Gerhard Schorr**Musik: Christoph Müller*

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST**HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID***Predigt: Pfarrer Thomas Zeitler**Musik: Manfred Meier-Appel - Orgel*

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

„Lebensspuren“ - aus Gnade gerecht

mit Werner Schlögl, Eintritt frei

11.30 Uhr St. Lorenz

GNADE DER WELT

Eine Predigtreihe der Nürnberger Dekane:

„gnade der wahrheit“

Predigt: Dekan Wolfgang Butz

Samstag 3. November, 18.00 Uhr St. Jakob

Benefizkonzert mit Gooil Kang

Bild: privat

Gooil Kang beim Benefizkonzert im Oktober 2006

Schon im vergangenen Jahr erklärte sich der junge koreanische Violinist Gooil Kang bereit, für die anglikanische Gemeinde ein Benefizkonzert zu spielen. 1986 in Korea geboren, studierte er zunächst mit Dookyung Sung und später mit Tibor Varga in Österreich und der Schweiz. Er absolvierte die Violinklasse bei Hans-Peter Hofmann in der Hochschule für Musik in Nürnberg und studiert derzeit bei Stefan Picard an der Hochschule für Musik in Berlin. Gooil Kang, der regelmäßig als Organist für die anglikanische Gemeinde spielt, hat schon mit zahlreichen Orchestern gespielt und ist Preisträger vieler internationaler Wettbewerbe.

Das Programm dieses Jahres steht noch nicht fest, jedoch läßt das letztjährige Programm mit Werken von Mozart, Franck, Paganini und Ravel auf einiges hoffen. Das Konzert beginnt am Samstag, den 3. November um 18.00 Uhr in der Jakobskirche. Veranstalter ist die anglikanische Gemeinde. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird jedoch herzlich gebeten.

Samstag 10. November, 20.00 Uhr St. Egidien

KOMM !

am 10. 11. 07 um 20.00 in die Egidienkirche !



Bild: Bernd Dücke

„Capella Vocale München“ unter der Leitung von Dorothee Jäger lädt Sie herzlich zu einem außergewöhnlichen Chorkonzert in die Nürnberger Egidienkirche ein:

Das Motto des Konzertes „KOMM“ bezieht sich zum einen auf den Text des Dichters Paul Thymich (1684), der der bekannten Motette von J.S.Bach zugrunde liegt: „Komm, Jesu komm“ (BWV 229). Hier kommt die Sehnsucht nach dem Tode als Erlösung zum Ausdruck. „Capella Vocale München“ bietet eine interessante Gegenüberstellung zweier barocker und einer modernen Vertonung des Textes: Neben der wunderschönen Motette von J.S.Bach tritt die Ausgestaltung als Choral, wie sie Bachs Vor-Vorgänger als Thomaskantor, Johann Schelle, (1684) unternommen hat.

Zunächst manchmal fremdartig, immer aber eindrucksvoll demgegenüber die Umsetzung des Textes durch den zeitgenössischen schwedischen Komponisten Sven-David Sandström von 2005.

„Ja, komm, Herr Jesu“ – so schließt auch die Offenbarung des Johannes, nachdem zuvor die Überwindung des Todes angekündigt wurde („...und der Tod wird nicht mehr sein...“).

Der 18jährige Dylan Thomas hat 1933, an die archaisch-phantastischen Bilder der Apokalypse anknüpfend, sein berühmtes Gedicht verfasst: „Dem Tod soll kein Reich mehr bleiben“. Der norwegische Komponist Sverre Bergh hat 1974 das Aufbegehren des Dichters gegen das unvermeidliche „Sterben müssen“ musikalisch kongenial umgesetzt.

Abgerundet wird das Konzert mit dem Werk von Knut Nystedt: „Komm, süßer Tod“ – ursprünglich ein Choral von J.S.Bach: das historische Tonmaterial von Bach erfährt clusterartig eine Verwischung seiner Konturen hin zu neuen Klangwelten – und löst sich doch immer wieder in die unverwechselbare Klarheit der Bach'schen Musik und seiner Glaubensgewissheit auf: „Komm, süßer Tod / Komm, Jesu komm“.

Die junge Geigerin Gertrud Schilde wird das Chorprogramm mit zwei Werken für Violine solo kontrastieren.

Das Münchner Konzert „KOMM“ im Februar 2007 wurde von der Bayerischen Sängervereinigung mit großem Lob bedacht:

„...Souveränität von Chor und Chorleitung ließen nicht nur den Chorklang zu einem Erlebnis werden... .Eindrucksvoll die Klanggebirge, die sich hier auf türmten, vom Ensemble im Fortissimo wie im flüsternden Pianissimo gestaltet“.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eintritt: 10.- € / ermäßigt 7.- €

4. BIS 10. NOVEMBER

4₁₁ SONNTAG

11.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Einführung von Pfarrerin Barbara Eberhardt als theologische Referentin von „Begegnung von Christen und Juden“. Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der Ev.-Luth. Kirche in Bayern e.V.“

5₁₁ MONTAG

10.30 Uhr St. Egidien

FESTLICHER GOTTESDIENST

zur Verabschiedung von Pfarrer Raimund Lobermann, Leiter des Amtes für Gemeindedienst in der ELKB

6₁₁ DIENSTAG

20.00 Uhr St. Sebald

MUSIKALISCHE NACHTFÜHRUNG

„O Welt, ich muss dich lassen“

*Texte: Regina Hofmann**Musik: Bernhard Buttman - Orgel, Eintritt: 4,- €*8₁₁ DONNERSTAG

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL*Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein*9₁₁ FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

18.00 Uhr St. Jakob

HUBERTUSMESSE*Liturgie und Ansprache: Pfarrerin Simone Hahn**Musik: Jagdhornbläser Brauner Hirsch*10₁₁ SAMSTAG

14.30 Uhr St. Jakob

„WESTWÄRTS MIT DER MUSCHEL“*Führung: Ursula Prankel, Ort: Vorraum St. Jakob, Eintritt frei*

20.00 Uhr St. Egidien

CHORKONZERT „KOMM“*Werke von Bach, Bergh, Nysted, Sandström**Musik: „Capella Vocale München“, Dorothee Jäger - Leitung*

10. BIS 11. NOVEMBER

10 | 11 SAMSTAG

20.00 Uhr St. Lorenz

JUNGE ORGANISTEN 2:

Simon Daubhäußer (Klasse W. Bönig, Musikhochschule Köln)
Orgelwerke von Dieterich Buxtehude, Johann Nepomuk David,
Charles Marie Widor (6. Symphonie) und Improvisationen
Eintritt: 6,- € / ermäßigt 4,- €

11 | 11 SONNTAG

8.30 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST IN DER KAPELLE HEILIG GEIST

Predigt: Eberhard Hadem, Ort: Hans-Sachs-Platz 2

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Julia Rittner-Kopp
Musik: Bernhard Buttman

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST UND KINDERGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Thomas Kaffenberger
Musik: Bernhard Dier - Orgel

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Eberhard Hadem

10.00 Uhr St. Sebald

FAMILIENGOTTESDIENST

Martins Mantel
Gestaltung: Pfarrerin Julia Rittner Kopp und Team

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST**HÜLLE - WORT - HAUCH - KLEID**

„Gekleidet in Licht“ (Röm 13, 11-14)
Werke von Sven-David Sandström und J.S. Bach
Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges
Musik: Nova viva Chor München, Dorothee Jäger - Leitung,
Pia Praetorius - Orgel

11.30 Uhr St. Lorenz

GNADE DER WELT

Eine Predigtreihe der Nürnberger Dekane:
„gnade der kirche“
Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

Samstag 10. November, 14.30 Uhr St. Jakob

„Westwärts mit der Muschel – auf den Spuren des Jakobus“



Bild: Ursula Prankel

Unterhaltsame Führung mit Ursula Prankel

Treffpunkt im Vorraum,
auch für Rollstuhlfahrer geeignet

Weitere Termine:

Samstag 6. Oktober, 14.30 Uhr

Samstag 27. Oktober, 14.30 Uhr

Samstag 10. November, 20.00 Uhr St. Lorenz

Junge Organisten: Simon Daubhäußer



Bild: Archiv St. Lorenz

In St. Lorenz sind immer wieder international renommierte Organisten zu Gast. Die riesige Orgelanlage (Platz 11 auf der Weltrangliste!) soll aber auch Forum für die junge Organistengeneration sein. Im vierten Konzert der Reihe „Junge Organisten“ gastiert Simon Daubhäußer aus der Klasse des Kölner Domorganisten Winfried Bönig. Er spielt Werke von Dieterich Buxtehude, Johann Nepomuk David, Charles Marie Widor sowie Improvisationen.

11. BIS 16. NOVEMBER

11 | 11 SONNTAG

17.00 Uhr St. Jakob

ABENDMAHLSFEIER DER ANGLIKANISCHEN GEMEINDE

Celebration: Reverend Dorothee Hahn, in englischer Sprache

18.00 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLS- UND SEGNOUNGSGOTTESDIENST

Segnungsteam: Pfarrer Gerhard Schorr und Team

12 | 11 MONTAG

19.30 Uhr St. Sebald

„EIN WIEGENLIED DES TODES“

Einführung in Gabriel Faurés Requiem op. 48
Prof. Dr. Hanns-Christof Brennecke - Kirchenmusikdirektor
Bernhard Buttman, Prof. Dr. Jörg Krämer
Eintritt: 5,- € / ermäßigt 3,- €

15 | 11 DONNERSTAG

16.00 Uhr St. Jakob

VORTRAG „DIAKONIE ZWISCHEN BARMHERZIGKEIT UND ÖKONOMIE“

Freundeskreis Akademie Tutzing
Referent: Dietmar Horschheimer - Diakonisches Werk Bamberg
Ort: Großer Saal in St. Jakob

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrerin Vera Ostermayer

16 | 11 FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

15.00 Uhr St. Jakob

GEISTLICHE MUSIK ZUM VOLKSTRAUERTRAG

Altenakademie Nürnberg
Musik: Martin Bombard - Orgel, Renate Reuss - Sopran

19.00 Uhr St. Lorenz

431. MOTETTE MIT DEM WINDSBACHER KNABENCHOR

Musik: Karl-Friedrich Beringer - Leitung, Matthias Ank - Orgel
Liturg: Pfarrer Eberhard Hadem
Eintritt frei / Kollekte erbeten

Sonntag 18. November, 14.00 Uhr Ökumene

Ökumenischer Friedensweg 2007



Unter dem Motto der Friedensdekade „Andere achten“ steht auch der Ökumenische Friedensweg der Nürnberger Nord- und Innenstadtgemeinden in diesem Jahr. Am Sonntag, den 18. November treffen wir uns um 14 Uhr im Lorenzer Laden, Lorenzer Platz 8 unter anderem mit Menschen, die bei der A.N.A. (Aktionsgemeinschaft Nürnberger Arbeitsloser), bei der Lukaser Tafel, bei Pax Christi oder im Lorenzer Laden engagiert sind. Dann machen wir uns auf den Weg zur Straße der Menschenrechte, wo wir um 14.45 Uhr auf die weltweite Dimension von Achtung und Menschenwürde und ihre unzähligen Verletzungen hinweisen. Wir überschreiten die Pegnitz und ziehen zum Egidienplatz, wo seit Dezember 2006 nun auch die Gehörlosenseelsorge ein neues Zuhause gefunden hat. „Andere achten“, das haben wir in den Laurentiusgruppen praktiziert und uns dadurch gestärkt in – nicht nur finanziell- schwierigen Zeiten. Nach einer Andacht um 15.30 Uhr – wahrscheinlich in der Kirche – gibt es Gelegenheit zum Austausch und zum Aufwärmen bei Kaffee, Tee und Gebäck im Zentrum der Gehörlosenseelsorge, Egidienplatz 33. (Ende gegen 17 Uhr).



Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evang.-Luth. Kirche
Katholische Betriebsseelsorge
Diakonisches Werk Bayern
Evang.-Luth. Dekanat – Kath. Stadtkirche
in Zusammenarbeit mit dem DGB Mittelfranken
und der CAJ (Christliche Arbeiterjugend)

Sozialpolitischer Buß- und Bettag

Mittwoch, 21. November 2007, 19.30 Uhr
Kirche St. Peter, Regensburger Str. 62, Nürnberg

Entlässt die Globalisierung ihre Kinder? Aus-Bildungs-Chancen einer verlorenen Generation

Referentin Dr. Ursula Engelen-Kefer

(ehem. stellv. Vorsitzende des DGB, Mitglied der Sozialkammer der EKD)

16. BIS 18. NOVEMBER

16 | 11 FREITAG

19.00 Uhr St. Jakob

ORTHODOXE VESPER

*Liturgie: Pfarrer Ullrich Kleinhempel**Musik: Ostkirchenchor, Leitung: W. Bryllant*

17 | 11 SAMSTAG

15.00 Uhr St. Sebald

AUSSENFÜHRUNG RUND UM DIE SEBALDUSKIRCHE

19.00 Uhr St. Jakob

...STEHT FEST UND BLEIBT IN EWIGKEIT*

Konzert zum Ende des Kirchenjahres mit doppelchörigen Motetten von J. S. Bach und seiner Leipziger Amtsvorgänger
Musik: CoroCantiamo Erlangen mit Instrumenten und Solisten, Marco Schneider - Leitung
Eintritt: 12,- und 9,- € im Vorverkauf, 14,- und 11,- € an der Abendkasse, 5,- € Ermäßigungen für Schüler und Studenten

18 | 11 SONNTAG

8.30 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST IN DER KAPELLE HEILIG GEIST

Predigt: Oliver Behrendt, Ort: Hans-Sachs-Platz 2

8.30 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

*Predigt: Willi Stöhr**Musik: Christoph Müller*

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL UND KINDERGOTTESDIENST

*Predigt: Pfarrerin Barbara Hauck**Musik: Bernhard Dier - Orgel*

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

*Predigt: Oliver Behrendt**Musik: Vokalensemble St. Lorenz, Matthias Ank - Ltg. und Orgel*

10.00 Uhr St. Sebald

GOTTESDIENST

*Predigt: Willi Stöhr**Musik: Christoph Müller*

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

„Totengedenken“- Stätten der Erinnerung
 mit Gerd Wricke, Eintritt frei

Samstag 17. November, 19.00 Uhr St. Jakob

...steht fest und bleibt in Ewigkeit*



Bild: CoroCantiamo

Im lutherischen Bereich findet sich eine Vielzahl von Begräbnismusiken bzw. von Dokumenten ihrer Aufführung. Dabei richtet sich der Aufwand der Komposition natürlich auch nach Ansehen und Wohlstand des Auftraggebers. Vier der sechs überlieferten Motetten J. S. Bachs sind mit Sicherheit Begräbnismusiken. Bei den Gesängen fällt eine Vorliebe für Bibelwortvertonungen als „Leichmotetten“ auf. Stärker, als wir es heutzutage bei Trauerfeiern gewohnt sind, kommt in den Kompositionen jener Zeit die Hoffnung aus dem Worte Gottes zum Tragen.

Dies zeigt sich besonders auch in den vier doppelchörigen Motetten Bachs, die der Erlanger CoroCantiamo unter diesem Blickwinkel zum Ende des Kirchenjahres zur Aufführung bringt. Ergänzt wird das Programm durch ebenfalls achtstimmige Begräbnismotetten der Leipziger Amtsvorgänger im Thomaskantorat Johann Hermann Schein, Johann Knüpfer und Johann Schelle.

Mittwoch 21. November, 18.00 Uhr St. Lorenz

Der besondere Kommentargottesdienst zum Buß- und Betttag

Der Lorenzer Kommentargottesdienst stellt sich auch am Buß- und Betttag den unbequemen Fragen. In diesem Jahr soll ein unverstellter Blick auf die Institution ‚Familie‘ gewagt werden. Renate Schmidt – von 2002 bis 2005 Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend – wird über „Familie im Wandel“ sprechen. Es geht um einen ehrlichen Blick auf die Situation von Familien in unserer Gesellschaft: Worin besteht der Wandel dessen, was wir „Familie“ kennen und nennen? Aber auch um die kritische Nachfrage: Wie wichtig ist uns Familie? Welchen Stellenwert hat sie für uns? Wie nehmen wir Familien in unserer Kirche wahr? Im Anschluss an den Kommentar von Renate Schmidt besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Herzliche Einladung!



Bild: privat

Sonntag 18. November, 17.00 Uhr St. Sebald

Chorkonzert am Volkstrauertag

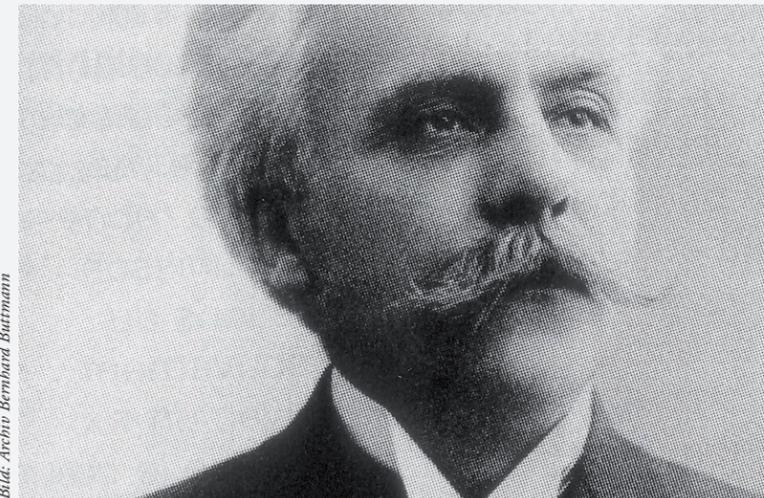


Bild: Archiv Bernhard Buttman

Das Chorkonzert am Volkstrauertag ist mit Werken Frank Martins und Gabriel Faurés ganz der Musik unseres Nachbarlandes Frankreich gewidmet.

Frank Martins „Jedermann-Monologe“ für Solobariton und Orchester bilden in ihrem eigenwillig herben Klangcharakter einen denkbar großen Gegensatz zu den seraphischen Klängen von Gabriel Faurés Requiem, das der Komponist selbst ein „Wiegenlied des Todes“ nannte. Folglich sind in dieser Komposition etwa im Vergleich mit Berlioz oder Verdi die Schrecken des Jüngsten Gerichts weitgehend ausgeblendet; vielmehr dominiert ein elegischer Grundton, der den Tod in einem versöhnlichen Licht erscheinen läßt. Die ausdrucksvolle Melodie „Pie Jesu“ des Solosoprans zählt zu Faurés inspiriertesten Eingebungen.

Zu diesem Konzert wird am Montag, den 12. November um 19.30 Uhr im Sebald Saal im eckstein in Zusammenarbeit mit der „evangelischen stadtakademie nürnberg“ ein Einführungsvortrag mit Hanns Christof Brennecke, Jörg Krämer und Bernhard Buttman angeboten.

Eintrittskarten von 7,- bis 31,-€ bei den Vorverkaufsstellen bei iPunkt eckstein, Burgstr. 1-5, Tel. 0911-214 21 40 sowie eine Stunde vor Konzertbeginn an der Abendkasse.

Mittwoch 21. November, 19.00 Uhr St. Jakob

15 Jahre „Podium junger Künstler“

Am Buss- und Betttag 1992 fand im Großen Saal der Jakobskirche zum ersten Mal eine „Musikalische Soirée“ mit jungen Sängern und Instrumentalisten statt. Inzwischen ist diese Veranstaltung – mittlerweile in den Hochchor der Kirche verlegt – eine feste Einrichtung geworden, die vor allem begabten Schülern ein Podium für erste Auftritte in der Öffentlichkeit bietet. Wer die Konzerte im Lauf der Jahre verfolgt hat, konnte manches Talent aufblühen sehen, wie sich z.B. aufgeregte Geigenknirpse zu richtigen Virtuosen entwickelten, oder wie die kleine Hornistin ihre Stimme entdeckte und erfolgreich zum Gesang wechselte. Das Podium ist auch ein Sprungbrett zur Musikhochschule.

Seit 1999 werden die Konzerte in Zusammenarbeit mit dem von Dr. Hans Weidinger gegründeten „Förderverein zur Unterstützung musikalischer Jugendlicher e.V.“ gestaltet, dessen 1. Vorsitz mittlerweile Ludwig Frank von der Wilhelm-Löhe-Schule inne hat.

18. BIS 21. NOVEMBER

18 | 11 SONNTAG

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST „MIT DER SEELE HÖREN“

*Zeichen der Zeit lesen (Matthäus 16, 1-4)**Predigt: Prof. Dr. Dietrich Stollberg**Musik: Blockflötenensemble, Justus Willberg - Leitung, Denny Wilke - Orgel*

11.30 Uhr St. Lorenz

ST. LORENZ UM HALB ZWÖLF

Predigtgottesdienst

Predigt: Oliver Behrendt

17.00 Uhr St. Sebald

CHORKONZERT AM VOLKSTRAUERTAG

*Gabriel Fauré: Requiem op. 48, Frank Martin:**Jedermann-Monologe**Sebaldor Kantorei, Nürnberger Bach-Orchester, Thomas**Jesatko, Bariton, Bernhard Buttman, Leitung**Eintritt: 7,- € / ermäßigt 6,- € bis 26,- € im Kartenvorverkauf*

17.00 Uhr St. Jakob

REGIONALER JUGENDGOTTESDIENST DER EVANG. JUGEND MITTE-NORD FÜR JUGENDLICHE AB 14 JAHREN

*Liturgische Gestaltung: Team**Musik: Band MN02*

21 | 11 MITTWOCH - BUSS- UND BETTAG

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

*Predigt: Pfarrerin Simone Hahn**Musik: Bernhard Dier - Orgel*

10.00 Uhr St. Sebald

NAGELKREUZGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrer Dr. Oliver Schuegraf und Team

18.00 Uhr St. Lorenz

DER BESONDERE KOMMENTARGOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG

„Familie im Wandel“

*Referentin: Renate Schmidt, Bundesministerin a.D., MdB**Leitung: Dekan Dr. Jürgen Körnlein*

19.00 Uhr St. Jakob

MUSIKALISCHE SOIREE - EIN PODIUM JUNGER KÜNSTLER

*mit Schülern der Wilhelm-Löhe-Schule und der**Geigenklasse Jessica Hartlieb*

21. BIS 24. NOVEMBER

21₁₁ MITTWOCH - BUSS- UND BETTAG

19.30 Uhr St. Sebald

ORGELKONZERT

Das gesamte Orgelwerk von Johannes Brahms
 Musik: Bernhard Buttman - Orgel
 Eintritt: 7,- € / ermäßigt 4,- €

20.00 Uhr St. Lorenz

BEICHTGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

22₁₁ DONNERSTAG

15.00 Uhr St. Jakob

„IN GUTER NACHBARSCHAFT“

Zieltreff der Sternwanderung des Seniorenzentrums
 Burgschmietstrasse
 mit kulturellem Programm

18.30 Uhr St. Egidien

POLITISCHES NACHTGEBET DER ESG

Thema: „Prima Klima?!“
 Predigt: Pfarrerin Kerstin Voges
 Ort: in den Kapellen

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Pfarrer Eberhard Hadem

20.00 Uhr St. Lorenz

BIBLIOLOG

Thema: Mose, der Totschläger – Wendegeschichten

23₁₁ FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

24₁₁ SAMSTAG

20.00 Uhr St. Lorenz

KONZERT

Requiem in c-moll von Luigi Cherubini (1760-1788),
 Melancholia von Johann Nepomuk David (Musik für
 Bratsche und Kammerorchester)
 Bachchor St. Lorenz, orchesterKONTRASTE,
 KMD Matthias Ank - Leitung

Donnerstag 22. November, 20.00 Uhr St. Lorenz

Bibliolog

... weil jede/r etwas zu sagen hat!

Bibliolog – ein Dialog zwischen biblischer Geschichte und Lebensgeschichte.
 Jede und jeder kann mitmachen, weil jede und jeder etwas zu sagen hat – Bibelaus-
 legung als Gemeinschaftserlebnis!
 Herzliche Einladung an alle, die daran teilnehmen oder einen Bibliolog kennen lernen
 möchten.

Die Veranstaltungen finden im Lorenzer Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10a statt.

Do., 11. Oktober, 20.00 Uhr

Mose und Miriam – Geschwistergeschichten

Do., 22. November, 20.00 Uhr

Mose, der Totschläger – Wendegeschichten

BIBLIOLOG

mit Pfarrer Eberhard Hadem

Samstag 24. November, 20.00 Uhr St. Lorenz

Requiem in c-moll von Luigi Cherubini

Das Requiem in c-moll von Luigi
 Cherubini (1760-1788) ist für Chor und
 großes Orchester geschrieben.

Er verzichtet auf den Einsatz von Solo-
 stimmen, so dass der gesamte Text vom
 einleitenden „Requiem aeternam“ über
 die erregte Sequenz „Dies irae“ bis zum
 abschließenden „Agnus Dei“ vom Chor
 getragen wird.

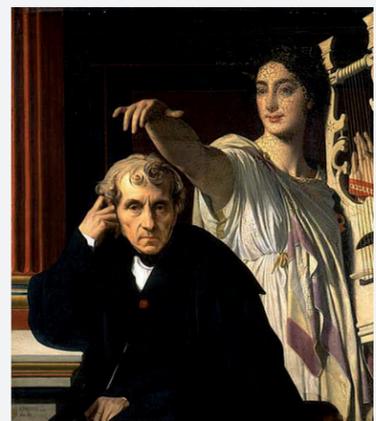
Ein Requiem, das Robert Schumann
 als „ohnegleichen in der Welt“ pries,
 ist eine großartige Aufgabe für den
 Bachchor St. Lorenz, begleitet vom
 orchesterKONTRASTE.

Weiteres Programm:

Melancholia
 von Johann Nepomuk David
 von Johann Nepomuk David (Musik für
 Bratsche und
 Kammerorchester)

Eintritt:

26,- / 20,- / 15,- / 12,- / 7,- Euro



Ingres „Cherubini und die Muse“ 1842,
 Louvre Paris

Ausführende:

Bachchor St. Lorenz,
 orchesterKONTRASTE,
 KMD Matthias Ank - Leitung
 Nancy Sullivan (München) - Bratsche

Siehe auch Artikel auf Seite 18.

Samstag 1. Dezember, 11.00 Uhr St. Sebald

Macht hoch die Tür

eckstein feiert 10jähriges Jubiläum



Am 1. Dezember 2007 steigt ein großes Fest im eckstein: Zum 10jährigen Jubiläum
 macht das Haus seine Türen auf und lädt alle zum Mitfeiern ein.

In einem abwechslungsreichen Programm für Jung und Alt unter dem Motto „Macht
 hoch die Tür“ ist für jeden etwas geboten. Höhepunkte des Festes, das von 11 Uhr
 (vormittags) bis 11 Uhr (abends) geht, sind: der Jubiläumsempfang am Beginn des
 Tages und der Festgottesdienst, bei dem Landesbischof Dr. Johannes Friedrich predigt.
 Er hatte vor zehn Jahren, am 1. Advent 1997 als damaliger Nürnberger Stadtdekan
 das Haus eingeweiht. Seitdem hat sich der eckstein in Nürnberg als ein wichtiger Ort
 evangelischen Lebens im Zusammenspiel mit Gemeinden und Werken etabliert.

Die verschiedenen Einrichtungen im Haus präsentieren sich im bunten Jubiläums-
 programm mit geistlichen und kulturellen, kreativen und politischen Veranstaltungen.
 So kann man zum Beispiel am Nachmittag beim Landesbischof in die evangelische
 Kirche (wieder-) eintreten.

Ein weiterer Höhepunkt ist eine Podiumsdiskussion mit prominenter Besetzung:
 Innenminister Dr. Günther Beckstein, der türkische Generalkonsul Mehmet Selim
 Kartal, Dr. Daniela Eisenstein, wissenschaftliche Leiterin des Jüdischen Museums
 Franken sowie Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern diskutieren über das
 Zusammenleben der Menschen in einer multikulturellen und multireligiösen Großstadt
 sowie die besondere Aufgabe der Kirche.

Zum Abschluss des Tages präsentiert der eckstein „Unsere Lieblinge“ – „Deutschlands
 charmantestes Kammerorchester“ – mit ihrem adventlichen Musikkabarett und ihren
 Chansons. Der Erlös dieses Benefiz-Konzertes kommt der Obdachlosen-Weihnachtsfeier
 von St. Sebald zugute, die alljährlich im eckstein stattfindet.

Und selbstverständlich wird den ganzen Tag über im und um das Haus für das leibliche
 Wohl gesorgt sein.

Der eckstein freut sich auf zahlreiche Geburtstagsgäste am 1. Dezember.

Das vollständige Programm mit allen Einzelveranstaltungen wird ab September unter
 www.eckstein-evangelisch.de zu finden sein.

25. NOVEMBER

25₁₁ SONNTAG

8.30 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLSGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrer Gerhard Schorr
 Musik: Bernhard Buttman

8.30 Uhr St. Lorenz

FRÜHGOTTESDIENST IN DER KAPELLE HEILIG GEIST

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein, Ort: Hans-Sachs-Platz 2

9.30 Uhr St. Jakob

GOTTESDIENST UND KINDERGOTTESDIENST

Predigt: Pfarrerin Simone Hahn
 Musik: Dr. Bernhard Meier - Orgel

10.00 Uhr St. Lorenz

HAUPTGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL UND
 GEDENKEN AN DIE VERSTORBENEN DES LETZTEN JAHRES

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein
 Musik: Bachchor St. Lorenz, Matthias Ank - Leitung und Orgel

10.00 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLSGOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN

Predigt: Pfarrer Gerhard Schorr
 Musik: Bernhard Buttman

gegen 11.00 Uhr St. Sebald

THEMENFÜHRUNG IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST

Die heilige Katharina
 mit Dr. Klaus Hiemeyer, Eintritt frei

10.30 Uhr St. Egidien

GOTTESDIENST

Gedenktag der Verstorbenen
 Predigt: Stadtdekan Michael Bammessel
 Musik: Maurice Duruflé: Requiem; St. Mary choir
 Nottingham & Egidienchor, Pia Praetorius - Leitung

11.30 Uhr St. Lorenz

ST. LORENZ UM HALB ZWÖLF

Predigtgottesdienst
 Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

14.00 Uhr St. Jakob

TOTENGEDENKEN ZUM EWIGKEITSSONNTAG

Ansprache: Pfarrerin Simone Hahn
 Musik: Posaunenchor Gostenhof, Ort: Rochusfriedhof, Nürnberg

18.00 Uhr St. Jakob

THOMASMESSE

Liturgie und Musik: Team

27. BIS 30. NOVEMBER

27|11 DIENSTAG

18.00 Uhr St. Sebald

ABENDMAHLSGOTTESDIENST FÜR SEBALDER MITARBEITER

Predigt: Pfarrerin Julia Rittner Kopp und Team

19.30 Uhr St. Sebald

KONZERTLESUNG

Musik: Klaus Treubert, Lesung: Wolfgang Weber

29|11 DONNERSTAG

17.00 Uhr St. Jakob

„DIE GROSSMAMA DES CHRISTKINDLEINS“ -

Vorweihnachtliche Begegnung mit Anna und der Hl. Sippe

Führung: Ursula Prankel, Eintritt frei

18.30 Uhr St. Lorenz

ABENDGOTTESDIENST MIT HEILIGEM ABENDMAHL

Predigt: Dekan Dr. Jürgen Körnlein

30|11 FREITAG

12.00 Uhr St. Sebald

VERSÖHNUNGSGEBET

Unter dem Nagelkreuz von Coventry

18.00 Uhr St. Jakob

GEDENKGOTTESDIENST ZUM WELTAIDSTAG

*Ansprache: Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern**Mitwirkung: Ulrich Haas, Leiter der Aidsberatung Mittelfranken*

18.00 Uhr - 20.00 Uhr St. Sebald

OFFENE ABENDKIRCHE

*Musik, adventl. Turmführungen, Kirchenführungen, Lesungen**Musik: Sebaldor Kammerorchester, Susanne Hartwich-Düfel - Ltg.*

1|12 SAMSTAG

18.00 Uhr St. Lorenz

LORENZ BRASS: ADVENT 2007 UND 10 JAHRE LORENZ BRASS

Werke für großes Blechbläserensemble von M. Praetorius, P. Glass, C. Orff, D. Wendel sowie einige „Christmas Crackers“

*Musik: Matthias Ank - Leitung**Eintritt: 12,- € / ermäßigt 8,- €*

2|12 SONNTAG - 1. ADVENT

10.30 Uhr St. Egidien

FAMILIENGOTTESDIENST

Donnerstag 29. November, 17.00 Uhr St. Jakob

„Die Großmama des Christkindleins“

Vorweihnachtliche Begegnung mit Anna und der Heiligen Sippe



Bild: Verlag Schnell und Steiner, Regensburg

In der Bibel sucht man sie vergeblich, trotzdem wurde sie zu einer der meist verehrten weiblichen Heiligen des Mittelalters: Anna, die Begnadete, Mutter Marias, Schutzpatronin der Schwangeren und Gebärenden. Über ihre ganz besondere Persönlichkeit und ihre Großfamilie werden Sie bei den Anna-Darstellungen in der Jakobskirche so manches erfahren! Führung mit Ursula Prankel, Treffpunkt im Vorraum der Jakobskirche, auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

Freitag 30. November, 18.00 Uhr St. Jakob

Gedenkgottesdienst zum Weltaidstag 2007

Am Vorabend zum Weltaidstag (1.12.) stimmt Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern auf den Gedenktag für die an AIDS verstorbenen Menschen ein. Dabei ist auch Ulrich Haas, Leiter der AIDS-Beratung Mittelfranken, deren 20. Jubiläumjahr mit diesem Gottesdienst ausklingt. Herzliche Einladung geht an alle Interessierten, Betroffene, Angehörige, Freunde, Unterstützer, Mitarbeitende – und wer sich sonst noch angesprochen fühlt und mit dabei sein möchte.

Samstag 1. Dezember, 18.00 Uhr St. Lorenz

LORENZ BRASS: Advent 2007

Seit 10 Jahren begeistert Lorenz Brass als professionelles Blechbläserensemble das Nürnberger Publikum (auswärtige Konzerte gab es u.a. in München, Erlangen und Brüssel).

Auf dem Programm des Jubiläumskonzerts stehen Werke von Michael Praetorius, Carl Orff, Philip Glass und die Uraufführung einer Auftragskomposition von Dieter Wendel. Auch „Christmas-Crackers“ (Arrangements des Philip-Jones-Brass-Ensembles) werden zu hören sein!



Bild: Archiv St. Lorenz

ÖKUMENISCHE VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER UND NOVEMBER



ST. MARTHA

Evangelisch-Reformierte Kirchengemeinde
Königstraße 79, 90402 Nürnberg
Öffnungszeiten: Mo. 10.00 - 14.00 Uhr, Do. 10.00 - 16.00 Uhr, Sa. 1 x monatlich in unregelmäßigen Abständen
Tel. 22 47 30, Fax 20 32 76
Web: www.stmartha.de
Email: gemeinde@stmartha.de



ST. KLARA

Römisch-Katholische Citykirche
Königstraße 64, 90402 Nürnberg
(Bis auf weiteres wegen Umbau geschlossen)
Tel. 23 46 190, Fax 23 46 193
Web: www.st-klara-nuernberg.de
Email: OK.Klara@jesuiten.org



UNSERE LIEBE FRAU

Römisch-Katholische Kirchengemeinde
Hauptmarkt 14, 90403 Nürnberg
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8.00 - 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 - 17.00 Uhr, Sa. & So. 8.00 - 18.00 Uhr
Tel. 20 65 60, Fax 20 65 641
Web: www.frauenkirche-nuernberg.de
frauenkirche.nuernberg@erzbistum-bamberg.de



ST. ELISABETH

Römisch-Katholische Kirchengemeinde
Jakobsplatz 7a, 90403 Nürnberg
Öffnungszeiten: Mo., Di., Fr. 9.00 - 12.00 & 14.00 - 17.00 Uhr,
Mi. 8.00 - 11.00, Do. 9.00 - 12.00 & 16.00 - 19.00 Uhr
Tel. 940 12 80, Fax 940 12 89
Web: www.st-elisabeth-nuernberg.de
Email: info@st-elisabeth-nuernberg.de

NÜRNBERGER
OBDACHLOSENFRÜHSTÜCK
2007 - JEDEN SONNTAG

St. Egidien, Egidienplatz 29:
7. Oktober und 4. November
von 8.00 bis 9.30 Uhr

St. Elisabeth, Jakobsplatz 17:
14. Oktober und 11. November
von 8.00 bis 9.30 Uhr

St. Martha/St. Sebald, Burgstr. 1-3:
21. Oktober und 18. November
von 8.00 bis 10.00 Uhr

Frauenkirche, Winklerstr. 31:
28. Oktober und 25. November
von 8.00 bis 10.00 Uhr

ÖKUMENISCHES
FRAUENFRÜHSTÜCK

der Gemeinden Frauenkirche,
St. Martha, St. Lorenz und
St. Sebald

Samstag, 1. Dez. 9.00 – 12.00 Uhr
im Gemeindesaal, Lorenzer Platz 10a
„Welche Farbe hat der Advent?“
mit Dekan Dr. Jürgen Körnlein

Kontakt: Renate Rahn Tel. 22 55 06



Lorenzer Platz 8
90402 Nürnberg
Telefon: 244 699 70

Gottesdienste für große und kleine Leute
Immer um 10.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Lorenz, anschl. gemeinsame Aktionen und Mittagessen

Samstag, 20. Oktober, 16.00 Uhr:
Die Boliviengruppe des LoLa lädt ein: Neue Bilder und Berichte aus dem „Friedhofskinderprojekt“ in Sucre in Bolivien

Sonntag, 14. Oktober
Alle guten Gaben...

Donnerstag, 15. November
17.00 - Lorenzer Laden
Erzähl-Café mit Elisabeth Lipfert, Phillip Sommerlath u.a.: „Jung sein 2007...“

Sonntag, 4. November
Jonas Rettung

Sonntag, 2. Dezember
Gute Nachrichten

Samstag, 17. November
14.00 Uhr - Lorenzer Gemeindesaal:
„Wie glaubt und lebt ihr? Wie glauben und leben wir?“
Begegnungsnachmittag mit muslimischen Familien aus der Begegnungsstätte „Medina“

Donnerstag, 18. Oktober
17.00 - Lorenzer Laden
Erzähl-Café mit Eva Maria Moser:
„Bäume und meine Biographie“



Mittwoch, 14. November 19.00 Uhr
Sitzung des AK-Asyl
im eckstein Raum 1.03
Siglinde Handwerk, Tel.: 40 95 94

ANZEIGE



Jakobsplatz 7a, 90402 Nürnberg
Telefon 0911 / 23 25 57

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.30 - 18.00h
Sa. 9.30 - 14.00h (im Advent bis 18.00h)

www.paulus-schwestern.de

BÜCHER · MUSIK · SOFTWARE · DVD · VIDEOS · KARTEN · DEVOTIONALIEN

Ruhe in Frieden

„HERR, LEHRE DOCH MICH, DASS EIN ENDE MIT MIR HABEN MUSS...“

„Und als ich meinem Mann sagte, dass wir uns von dem freien Sparvertrag ein Grab kaufen könnten“, erzählte die alte Frau, da sah er mich ganz fassungslos an und fragte „Wozu?“

Eine solche Reaktion ist gar nicht ungewöhnlich, viele Menschen verdrängen den Gedanken an Grab und Tod.

Natürlich macht es mehr Spaß, Geld für eine Urlaubsreise auszugeben, als für die letzte Reise. Aber wer nicht gerade eine Familiengruft besitzt und angesichts der Urnennischen auf den Friedhöfen Assoziationen zur Schließfächanlage im Hauptbahnhof bekommt, sollte doch einmal den Gedanken an eine Grabstätte in Erwägung ziehen. Es muss ja nicht gleich ein Mausoleum sein. Auch so ist die letzte Ruhestätte schon teuer genug.

Wobei der „Kauf“ eines Grabs eigentlich nur ein Nutzungsrecht auf bestimmte Zeit ist. Auf den kirchlich verwalteten Friedhö-

fen St. Johannis und St. Rochus sind – im Gegensatz zu den städtischen Friedhöfen – die Gebühren für das Grabnutzungsrecht in den letzten Jahren gleich geblieben – sie liegen z.B. bei 500,- Euro für ein „Erdgrab doppelt tief“ – für 10 Jahre. Bei jeder Neubelegung verlängert sich der Vertrag.

Nun hat man ein Grab – aber eben nur das. Man braucht dazu auch einen Grabstein.

Holzkreuze oder Tafeln sind zwar in angemessener Form auf den Städtischen Friedhöfen möglich, auf dem historischen Johannis- und Rochusfriedhof aber nicht gestattet. Man kann aber den alten Grabstein behalten, die sog. Altsteinbenutzungsgebühr wird vom Steinmetz je nach Erhalt geschätzt. Neue Grabsteine müssen von der Friedhofsverwaltung genehmigt werden und bestimmte Vorschriften erfüllen; der alte Stein wird dann auf eigene Kosten entfernt.

Nun muss der Stein natürlich neu beschriftet werden. Das kann ein Steinmetz übernehmen; 8,50 Euro fallen pro Buch-

stabe an. Eine andere Form sind die Epitaphien, bronzene Grabschilder mit kunstvollen Schriften und Bildmotiven, die auf den Stein geschraubt werden. Diese sog. „Erztafeln“ werden von der Friedhofsverwaltung gepflegt und dürfen ohne Genehmigung nicht entfernt werden. Überhaupt muss jede Änderung am Grabmal von der Beschriftung bis zum Anbringen fester Schalen, Lampen etc. genehmigt werden. Damit soll auch die Zunahme von Kitsch auf den Gräbern eingegrenzt werden. Der junge Epitaphien-Kunsthandwerker Tom Haydn, der an der neuen Satzung des Johannisfriedhofs mitgearbeitet hat, beklagt ohnehin die Zunahme von maschineller Serienware aus fernöstlichen Fabriken als Demontage der Friedhofskultur.

„DENN WIR HABEN HIER KEINE BLEIBENDE STATT...“

Immer häufiger suchen Menschen unserer Zeit nach individuellen Bestattungsformen.

Einäscherungen bieten dafür vielfältigere Möglichkeiten. Von den über 5000 Beisetzungen der Städtischen Bestattungsanstalt im letzten Jahr waren $\frac{2}{3}$ Kremationen! Aber auch für die Asche eines Verstorbenen gilt der gesetzliche Friedhofszwang. Die viel zitierte „Urne im Wohnzimmer“ ist in Deutschland und Österreich nicht gestattet. Ausnahme: wer offiziell ein Grab im Ausland hat, kann das Gefäß zur Abschiednahme mit nach Hause nehmen. Und dieser Abschied kann dann lange dauern! Die schweizerische „Oase der Ewigkeit“ nutzt dieses Hintertürchen bereits mit speziellen Angeboten. Seebestattungen sind bei uns auch erlaubt, Luft- und Welt-raumbestattungen dagegen nicht. Sie dürften den Normalbürger wohl auch nicht betreffen. Er kann z.B. bei seiner Suche nach einer Alternative im Urnenhain auf dem Südfriedhof eine Röhre belegen, in der drei Urnen Platz haben, ein kleiner Gedenkstein wird darauf errichtet.

Das kostet 250,- Euro pro Jahr. Wer gut bei Kasse ist, kann sich auf dem Westfriedhof im sog. Kolumbarium, einem alten Jugendstiltempel, umschauen. Hinter Glastüren ist dort stilvoll Platz für große Schmuckurnen. Eine weitere Möglichkeit sind natürlich die anfangs erwähnten Nischen, die Platz für zwei Gefäße bieten, aber keinerlei Möglichkeit zur persönlichen Gestaltung.

„DENN ALLES FLEISCH IST WIE DAS GRAS UND WIE DES GRASES BLUMEN...“

Wachsende Beliebtheit finden Naturbestattungen. Die Stadt Nürnberg bietet schon seit zwei Jahren auf dem Südfriedhof ein Areal an. Im Wurzelwerk nummerierter Föhren können jeweils 16 Urnen im Kreis beigesetzt werden, die Daten der Verstorbenen sind auf einer Säule verewigt.

Eine besondere Form der Naturbestattung außerhalb der kirchlichen und kommunalen Friedhöfe bietet die aus der Schweiz stammende Idee des Friedwalds. Die Asche Verstorbener wird in einer kompostierbaren Urne in den Wurzeln eines Baumes auf einem speziell ausgewiesenen Waldgebiet beigesetzt. Das Besondere daran ist, dass man sich „seinen“ Baum schon zu Lebzeiten aussuchen oder sogar pflanzen kann, durch Grundbucheintrag ist er 99 Jahre vor Abholzung geschützt. Der Baum muss aber mit anderen geteilt werden. Es gibt Gemeinschaftsbäume mit zehn Ruhestätten, ein Platz kostet ca. 800,- Euro. Die Rechte an einem Familienbaum mit zehn Plätzen können ab 3.350,- Euro erworben werden. Kleine Namensschilder erinnern an die Verstorbenen. Ansonsten gibt es keinerlei Grabschmuck, die Natur übernimmt die Grabpflege. Die Nachfrage nach diesen Naturbestattungen ist enorm,

über 17 Friedwälder gibt es bereits bundesweit, darunter seit kurzem auch einen kirchlichen: Am 20. Mai wurde von Landesbischof Dr. Johannes Friedrich auf dem Hochplateau des Schwanbergs bei Rödelsee der erste evangelisch-lutherische Friedwald eingeweiht.

Das Gelände dieses „Waldes der Ewigkeit“ geht über in den Schlosspark des Geistlichen Zentrums Schwanberg, das von der Schwesternschaft Communität Casteller Ring (CCR) geleitet wird.

Die Schwestern sind im Auftrag der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern Ansprechpartnerinnen vor Ort, beraten Interessierte und leisten seelsorgerischen Beistand.

Die deutlich christliche Prägung des „Waldes der Ewigkeit“ setzt ein Zeichen gegen oft geäußerte Bedenken der Kirche, die Baumbestattungen mit heidnischen Ritualen in Verbindung brachten. So steht ein Holzkreuz im Eingangsbereich und auf die Namensplaketten werden auf Wunsch christliche Symbole eingraviert.

Es gibt auch einen eindrucksvoll gestalteten Andachtsplatz mit einem geschnitzten Schutzmantelchristus auf einer Waldlichtung, außerdem wurde eine Gedenkkapelle in der St. Michaelskirche eingerichtet.

(Text: Ursula Prankel, Foto: Archiv Citykirche)

ANZEIGE

Grabschmuck aus Bronze in kunsthandwerklicher Tradition

Epitaphien

Thomas Haydn

Frauenholzstraße 2-4 • Tel. 0911-2879373 • Fax 0911-3072182
www.epitaphien.de • epitaphien@t-online.de

GBG BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da,
wann immer Sie uns brauchen.

Äußere Sulzbacher Str. 30
90491 Nürnberg
www.gbg-nuernberg.de

Tag & Nacht 0911 / 20 62 00

Eigene Trauerfeierhalle!

Ferne Heimat Kirche

ANZEIGE

„Es geht auch anders“

Trauerfeiern in der Epiphaniaskirche - Ein Jahr im Rückblick

Im Alltag spielt die Kirche für viele Menschen keine große Rolle. Doch in Krisensituationen finden sie in einer Kirche Trost und Heimat. Auch die Bestattung eines geliebten Angehörigen oder Freundes kann eine solche Situation sein.

Die Epiphaniaskirche im Nürnberger Westen steht dabei allen Menschen offen, die den Abschied im Ambiente einer Kirche feiern möchten - auch wenn sie nicht Mitglied einer Gemeinde sind. Neben dem würdevollen Rahmen können die Termine für den Abschied und die Trauerfeier flexibel gewählt werden. Die Dauer und die Gestaltung richten sich nach den Bedürfnissen der Angehörigen. Da wir großen Wert auf Offenheit und Transparenz legen, informieren wir Sie gerne auch ausführlich über die Möglichkeiten und Kosten.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet um weitere Informationen zu erhalten.

Bei der Beobachtung der Bestattungsabläufe auf den Friedhöfen stellte Olaf Stier (35) fest, dass es Bedürfnisse von Angehörigen gibt, die bei den bisherigen Möglichkeiten in Nürnberg nicht berücksichtigt werden.

Entstanden ist dadurch das Angebot des jungen Bestattungsunternehmers, individuelle Trauerfeiern in der gut erreichbaren Epiphaniaskirche in der Fürther Straße durchzuführen. Das Büro der Trauerhilfe Stier und der Wasch- und Klimaraum für die Verstorbenen liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kirche und ermöglichen durch die kurzen Wege eine optimale Orientierung an den Vorstellungen der Angehörigen.

EIN TRÖSTLICHER RAHMEN

In der Epiphaniaskirche befinden sich alle Stationen des Abschieds an einem Ort. Die Aufbahrung ist in einem Nebenraum der Kirche möglich, der eigens dafür dekoriert wird und so einen tröstlichen Rahmen für die persönliche Verabschiedung am offenen Sarg bildet. Auch wenn manche Angehörige zunächst Unsicherheit oder Bedenken verspüren, so sind sie doch schließlich dankbar für diese Möglichkeit, die Verstorbenen ein letztes Mal zu sehen, in einem Raum, der Trost, Hoffnung und Zuversicht vermittelt. Nach der Aufbahrung kann die Trauerfeier in der Kirche nach den Wünschen der Angehörigen gestaltet werden. Der Raum lässt sich der Anzahl der Trauergäste anpassen - von 10 bis 20 Personen bis zu 200 Personen sind möglich.

MEHR ZEIT FÜR DIE TRAUER

Ganz wichtig ist auch der zeitliche Aspekt: Man ist unabhängig von den Friedhofszeiten und kann Trauerfeiern auch nachmittags oder am Wochenende durchführen. Besonders die nicht so starr festgelegte Dauer der Feier wird

geschätzt. Auch wenn nur wenig mehr als die auf dem Friedhof üblichen 20 Minuten benötigt werden, so beruhigt doch das Wissen, dass nicht gleich im Anschluss die nächste Trauergemeinde wartet.

Die Bewirtung der Trauergäste kann nach der Feier im benachbarten Gemeindesaal stattfinden. Das Bedürfnis, noch zusammen zu bleiben und zu reden, ist meist stark. Auf Wunsch wird für Getränke und Speisen gesorgt, dies kann aber auch komplett selbst übernommen und so noch kostengünstiger gestaltet werden.

EINE WÜRDIGE ALTERNATIVE

Eine Kirche bietet zum Friedhof eine echte Alternative. Und besonders für Menschen, die selbst kirchlich oder gemeindlich aktiv waren, ist das Gotteshaus als Ort von großer Bedeutung. Die Abschiedsfeier hat dann unmittelbar mit der Identität des Verstorbenen zu tun. Ebenfalls für die Kirche als Ort für Trauerfeiern spricht, dass sie für die meisten Menschen aus dem Umfeld des Verstorbenen oft näher liegt als der ausgewählte Friedhof.

Im Rückblick nach dem ersten Jahr kann man sagen, dass das Angebot sehr gut ankommt. Die Feier in der Epiphaniaskirche wird von den Trauergästen als persönlich, angenehm und würdig wahrgenommen. Zwar denken die meisten Angehörigen erst mal an eine Feier auf dem Friedhof oder im Krematorium, doch haben auch viele sich schon für einen Abschied in der Kirche entschieden. Das Angebot der Trauerhilfe Stier ist eine positive und bezahlbare Möglichkeit der Verabschiedung.

(Text: Ursula Prankel)

Die Schadulln

Eine Turmkugel erzählt Geschichte. Genauer gesagt der Inhalt einer kleinen Kasette (oder Schatulle), die im Innern verwahrt die Jahrhunderte überdauert hat, so beginnt Rüdiger Scholz' spannender Bericht über einen historischen Fund bei der Restaurierung des Egidier Südturms. (siehe Editorial S. 5) Bevor die Turmkugel dann wieder an ihren angestammten Platz zurück kommt, ist es üblich, auch einige aktuelle Dokumente und Gegenstände aus der Zeit der Restaurierung beizulegen – was wiederum zu Fragen Anlass gibt: *Was demmern etz dou nei? (Was tun wir jetzt da hinein?) Zwischen einer Studentin der nahen Universität und einem alten Egidier entspannt sich folgendes Gespräch:*

Studentin: Nun ja, da gibt es doch nicht viel zu überlegen. Da kommt rein die Tageszeitung, der Egidier Gemeindebrief oder was Sie da haben, ein paar Euro- und Centmünzen und ab die Post.

Egidier: Maadla, des wassi aa, Obber wos is nachad des Bsondere, des Eichendümliche - verstennas - wo die in hunnerd Joar nu soogn: Etz dou schau her, wos in dera Schadulln alles drin is!

Studentin: Nürnberger Bratwürstel können Sie jedenfalls nicht reingeben.

Egidier: Des haßt immer nu Wöschdla. B r o d w ö s c h d l a.

Studentin: Haben Sie denn nichts Aktuelles aus Ihrer Gemeinde?

Egidier: Fraali, die Glubbfohnä! Mir sinn doch Deitscher Pokalsiecher 2007!

Studentin: Erlauben Sie, das ist doch was

ganz profanes! Das hat doch nichts mit St. Egidien zu tun!

Egidier: Umma Hoar!

A boar Meder und der Hans Meyer däd ba uns in Echidien wohna und net ba denni drübm in Sebald.

Studentin: Also, jetzt mal im Ernst, haben Sie nicht eine nette CD von irgendeinem schönen Konzert oder Gottesdienst?

Egidier: Seengs, dou dro hoobi aa scho denkt. Obber die Schadulln hodd blouß 7 cm in Durchmesser. A Cedee passd dou ned nei, wemmers ned halbiert ...

Studentin: Dann nehmen Sie doch die Daten auf einen Stick! Der passt auf jeden Fall.

Egidier: Was für a Schtig?

Studentin: Kein Stück - ein Stick!



Egidier: Aah, Sie maaner die glann Dinger dou? Dou bassd die Predigt zwaamoll draff und a scheene Musik obmdrein ...

Studentin (holt ihr Handy raus): ... und ein Foto von uns beiden. 100 Jahre jung,

Egidier: Des is guud. Dann bassd die Clubbfohna aa nu nei.

(Text: Heinrich Weniger, Bild: Archiv St. Egidien)



→ INFOBOX

VON DER STADT DER REFORMATION ZUR STADT DER ÖKUMENE

Die Schatulle oder Büchse (Länge 34cm, Durchmesser 7cm) wurde im Gottesdienst am 15. September 2007 in die Turmkugel eingelegt, die am 17. September zusammen mit dem ebenfalls restaurierten Kreuz wieder auf den Südturm aufgebracht wurde.

Herzlich zu danken ist Gerd Schindler und Rüdiger Scholz vom Kirchenbauamt, die den technischen und historischen Befund erstellten.

ANZEIGE

Schöne Taufkleider für den besonderen Tag!

Individuelle Anfertigungen von Taufgarnituren aus edlem Material:

- Tüllstickerei
- Baumwollstickerei
- Dupionseide

Thumann - Modedesign
Gertraud Thumann



Bei Interesse erreichen Sie mich unter:

0911 - 30 43 09

gertraud_thumann@t-online.de



Seit vier Generationen

Fürther Str.153 Tel.: 0911 239889-0
90429 Nürnberg Fax: 0911 239889-19

www.trauerhilfe-stier.de

Den Sebalder Öko-Tipp schreibt Annemarie Hagen seit vielen Jahren. Er soll auch die „Citykirche“ bereichern. Diesmal ist ihr Thema Wege durch den Siegel-Dschungel.

Alles Öko?



Nach immer neuen Berichten über Gammelfleisch, über viel zu viele Pestizide in Obst und Gemüse boomt die Bio-Branche. Allerdings ist es gar nicht leicht, sich in dem Wust von fantasievoll gestalteten Siegeln und Logos für Öko-Produkte zurechtzufinden und sie von Waren zu unterscheiden, die geschickt verpackt und benannt, aber mitnichten Öko-Ware sind. Nach EG-Öko-Verordnung muss, wo „Bio“ oder „Öko“ draufsteht, auch „Bio“ drin sein.

DIESE BEGRIFFE SIND GESCHÜTZT



Wenn Sie also auf fertigen oder halbfertigen Produkten eines dieser beiden Siegel finden, können Sie sicher sein, dass mindestens 95% der Zutaten aus kontrolliert biologischem Landbau stammen – Wasser, Salz, Hefe ausgenommen.

Wenn nur 70% bis 95% Öko-Zutaten verarbeitet wurden, darf „Bio“ oder „Öko“ nicht im Namen stehen, die einzelnen Bio-Bestandteile dürfen aber auf der Zutatenliste hervorgehoben sein. Ist der Anteil noch geringer, gibt es gar keine Kennzeichnung mehr.

Darüber hinaus gibt es in Deutschland weit über 100 Warenzeichen, die ein Öko-Produkt eindeutig ausweisen. Die Elite unter den Produzenten sind die anerkannten Anbauverbände, die strikt überwacht werden. Sie müssen u.a. folgende Regeln einhalten:

- Verzicht auf Kunst- oder Wirtschaftsdünger
- Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel
- Einhaltung geeigneter Fruchtfolgen, Arten- und Sortenwahl, ökologisches Saatgut
- artgerechte Tierhaltung mit natürlichem Futter ohne Wachstumsförderer

IHRE HÄUFIGSTEN SIEGEL SIND



Außerdem bieten Reformhäuser und Supermärkte Öko-Lebensmittel unter eigenen Marken an, z.B.:



Sicher gehen Sie auch, wenn Sie auf den Stempel der zuständigen Kontrollstelle achten, der leider meistens sehr klein und versteckt angebracht ist. Er sieht z.B. so aus:



Irreführend sind manche Qualitätsbezeichnungen, die als Aufdruck oder in der Werbung verwendet werden und konventionelle Produkte „grün“ aussehen lassen (siehe Infobox).

ANZEIGE

HNO-ZENTRUM IM PFARRHAUS ST. LORENZ – LORENZER PLATZ 10

Allergologie · Akupunktur · Ambulante Operationen · Belegärztliche Operationen · Hörgeräteberatung · Homöopathie · Innenohr- und Schwindeldiagnostik · Laseroperationen · Naturheilverfahren
Plastische und kosmetische Chirurgie · Schnarchtherapie · Spezielle HNO-Chirurgie · Stimm- und Sprachstörungen · Tauchmedizinische Untersuchung · Tinnitus-Therapie



Lorenzer Platz 10 · 90402 Nürnberg · Tel. 0911 - 20 62 20 · Fax 0911 - 20 62 250
Am Rathaus 1 · 90522 Oberasbach · Tel. 0911 - 69 97 39 · Fax 0911 - 62 79 166
www.hno-zentrum-nuernberg.de · praxis@hno-zentrum-nuernberg.de

Dr. Ronald G. Fiedler

Facharzt für HNO-Heilkunde
Ärztliches Qualitätsmanagement
Audiologe

Dr. Mathias Heißenberg

Facharzt für HNO-Heilkunde
Spezielle HNO-Chirurgie
Plastische Operationen

Dr. Ulrike Walter

Fachärztin für HNO-Heilkunde
Akupunktur

Dr. Corinna Födra

Fachärztin für HNO-Heilkunde
Naturheilverfahren, Homöopathie
Stimm- und Sprachstörungen

Dr. Ali Ottmar Mahdi

Facharzt für HNO-Heilkunde
Audiologe

Dr. Jürgen Schwarz-Boeck

Facharzt für HNO-Heilkunde

in Kooperation mit:
Dr. Eckhart Hefter
Facharzt für HNO-Heilkunde, Allergologie
Plastische Operationen
Stimm- und Sprachstörungen

→ INFOBOX

DIESE GESCHÜTZTEN BEGRIFFE WEISEN AUF ÖKOLOGISCHEN LANDBAU HIN:

- öko(logisch)
- bio(logisch)
- kontrolliert ökologischer, biologischer Anbau
- organisch, organisch-biologisch

NICHT UNBEDINGT AUF ÖKO-WARE LASSEN FOLGENDE ANGABEN SCHLIESSEN:

- alternativ
- integrierter Anbau
- kontrollierter Anbau (Wer kontrolliert?)
- umweltschonender Anbau
- naturgedüngt, ohne Kunstdüngung
- gewachsen ohne Chemie
- ungespritzt, unbehandelt
- umweltverträglich

HÖRGUT^{GMBH} HÖRGERÄTE

DIE KOMPETENTE FACHBERATUNG FÜR
HÖREN, HÖRGERÄTE UND ZUBEHÖR



MONTAG BIS FREITAG VON 9.00 UHR BIS 18.00 UHR

Museen der Stadt Nürnberg



St. Sebald



St. Lorenz



St. Sebald

Gerade hat St. Sebald an seine Wiederherstellung nach den verheerenden Kriegszerstörungen vor 50 Jahren erinnert, da bieten die Museen der Stadt Nürnberg eine interessante Gelegenheit, noch einmal weitere 50 Jahre (und ein paar Jahrzehnte mehr) in der Stadtgeschichte zurückzublättern: Historische und pittoreske Ansichten von St. Sebald, St. Lorenz und weiteren Altstadtkirchen aus dem ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert sind bis 2. Dezember in einer Sonderausstellung im Museum Industriekultur zu bewundern.

Gezeigt werden Gemälde und Stiche der Künstlerfamilie Ritter, vor allem Architekturdarstellungen und Historienbilder. Anlass der Schau: Am 27. November jährt sich der Todestag von Paul Ritter dem

Älteren, dem bekanntesten Vertreter der weitläufigen Malerdynastie, zum 100. Mal. Neben ihm erlangten vor allem sein Bruder Lorenz und dessen Sohn Wilhelm eine gewisse Berühmtheit.

Berücksichtigt werden außerdem die mit den Ritters verwandten Maler und Kupferstecher der Familie Riegel. Durch ihre zum Teil genrehaft idyllischen Darstellungen im Geist der Spätromantik trugen die Ritter entscheidend zur Bildung und Verbreitung der verklärenden Darstellung Nürnbergs als des „Reiches Schatzkästlein“ bei.

Das Image sollte Nürnberg schon damals ein attraktives Profil als touristisches Ziel einbringen - und stand doch zugleich in merkwürdigem Kontrast zur Blüte der immer stärker dominierenden Industrie.

Den Bürgerdomen der einstigen Reichsstadt, die den Verlust ihrer besonderen Stellung nur schwer verschmerzen konnte, galt ein besonderes Augenmerk als glanzvollen Zeugen mittelalterlicher Größe.

Die Bilder laden dabei nicht nur zu einem Spaziergang durch die Stadt um 1900, sondern zum Teil auch durch die Kirchen ein. Und wer aufmerksam hinsieht, wird beispielsweise feststellen, dass den Lorenzer Hauptaltar vor gut 100 Jahren nicht nur ein Kruzifix, sondern ein großer Altarschrein schmückte.

Geöffnet ist die Ausstellung von Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr.

(Text: Wolfgang Heilig-Achneck, Bild: Stadt Nürnberg)

Innenstadtkooperation wird konkreter Detailarbeiten laufen auf Hochtouren



Die vier Kirchenvorstände der Gemeinden St. Egidien, St. Jakob, St. Lorenz und St. Sebald haben ihre Rückmeldungen abgegeben. Sie waren am 24. Mai von der von Ihnen beauftragten Projektgruppe darum gebeten worden, auf die Vorschläge zur Innenstadtkooperation (wir berichteten) zu reagieren.

In den Rückmeldungen waren sich alle vier Kirchenvorstände einig, dass es ein gemeinsames Büro mit einer gemeinsamen Verwaltung für die vier Gemeinden braucht. Zum einen kann dieses „rund um die Uhr“ besetzt sein und verbessert die Erreichbarkeit erheblich; zum zweiten lassen sich dort Tätigkeiten bündeln und koordinieren; und zum dritten kann dadurch ein Drittel der Gelder eingespart werden, die den Innenstadtgemeinden seit dem neuen Finanzierungssystem in unserer Landeskirche fehlen. Damit dieses Innenstadtbüro handlungsfähig wird, befürworten die Kirchenvorstände in ihren Rückmeldungen auch eine verlässliche Rechtsform. Durch den geplanten - bisher analogielosen - Gemeindeverbund wird das gemeinsame Büro zu einem Innenstadtpfarramt, das Urkunden und Spendenquittungen ausstellen kann und Zuschüsse entgegennehmen darf.

Die vier Kirchengemeinden bleiben dabei als Kirchengemeinden voll und ganz erhalten – mit eigenem Haushalt, mit eigener Gemeindegemeindearbeit usw. Nur die Anstellungsverhältnisse der Sekretarinnen, der Mesnerinnen und Mesner und anderer bei den Gemeinden Beschäftigten sollen über das gemeinsame Pfarramt verwaltet werden.

So hat die Projektgruppe die Anfragen und Bedenken intensiv beraten und die Änderungsvorschläge der Kirchenvorstände in das Konzept eingearbeitet. Seit September liegt den vier Kirchenvorständen nun ein überarbeitetes Konzept für das Innenstadtpfarramt und den Gemeindeverbund vor.

Diese Vorlage wird in den Kirchenvorstandssitzungen und am 10. Oktober bei einer gemeinsamen Zwischenkonferenz für alle Kirchenvorsteherinnen, Kirchenvorsteher und Mitarbeitenden weiter beraten werden. Alle Schritte werden gründlich bedacht und mit hoher Beteiligung aller Betroffenen gegangen.

Neben diesen von der Verwaltung und vom Juristischen geprägten Kooperation entwickelt sich eine feine und immer stärkere inhaltliche Kooperation. Diese soll aber – so das Konzept - nicht verordnet werden, sondern sich in der bewährten Weise „von unten“ ergeben, wachsen wie etwa dieser gemeinsame Gemeindebrief CITYKIRCHE, wie die Zusammenarbeit beim Konficamp und bald auch in der Präparandenarbeit sowie im gemeinsamen Frühgottesdienst.

Bei allem Zugewinn an Kooperation und Koordination und allem dadurch greifbarem Vorteil für die Gemeindeglieder und die Menschen, die mit unseren Kirchen in Berührung kommen, ist sicher auch manche Trauer zu bewältigen. Denn aus 500 Metern zum eigenen Pfarramt werden eben doch 1500 Meter zum eckstein usw.

Trotzdem: Die Gemeinden werden als Gemeinden stark bleiben, durch die Kooperation ihre Angebote sogar noch profilieren können – und dabei gemeinsam zukunftsfähig sein.

SO IST ES GEPLANT, UND DARAUF LIEGEN VIELE HOFFNUNGEN.

Die Chancen und Notwendigkeiten sind mit beiden Händen zu greifen. Möge Gott seinen Segen dazu geben – und die Menschen in unseren Gemeinden den Mut dazu finden.

(Text: Dekan Dr. Jürgen Körnlein)

ANZEIGE



ST. ELISABETH ALTEN- UND PFLEGEHEIM – DEUTSCHORDENSHAUS

Nach der Devise „Daheim im Heim“ sorgt sich unser qualifiziertes Personal rund um die Uhr um das körperliche und seelische Wohlbefinden der Senioren.

Vereinbaren Sie einen Gesprächstermin, wir beraten Sie gerne.

- Große, modern eingerichtete Zimmer
- Zentrale Lage in der Nähe des Einkaufszentrums
- Kurzzeitpflege
- Gerontopsychiatrische Betreuung
- Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 : 2000



Insinger Straße 1 Telefon: 0911/68955-0 Internet: www.st-elisabeth-doh.de U-Bahnanschluss U2, Endhaltestelle Nbg. - Röthenbach
90449 Nürnberg Fax: 0911/687556 E-Mail: postamt@st-elisabeth-doh.de Anschluß an viele Buslinien der VAG

... gehört einfach dazu.

Interview mit Landesbischof Dr. Johannes Friedrich und Stadtdekan Michael Bammessel anlässlich des 10jährigen Jubiläums des „eckstein“



senunternehmen erschien mir einfach sehr kühn. Es waren einfach Dimensionen, in denen man auch schon in den 90er Jahren bei der Kirche eigentlich nicht mehr dachte. Mit dem eckstein noch mal so einen richtig großen Wurf zu machen - das hat die Maßstäbe einfach erst mal gesprengt.

Landesbischof Dr. Friedrich: Die Kühnheit fällt mir auch zuerst ein. Als ich damals mit meinem Laptop nach München gefahren bin ins Landeskirchenamt, um die grundsätzliche Genehmigung für den Bau und den Umbau zu bekommen, habe ich noch auf dem Weg an der Finanzierung herumgebastelt. So ging ich dann zu OKR Hofmann und kam mit der Genehmigung zurück. Aber über den bislang zugesagten Zuschuss hinaus - bekam das Dekanat von der Landeskirche nichts zusätzlich. Heute staune ich über meine Kühnheit. Das eigentliche Finanzierungskonzept hat dann Hermann Hektor, der Leiter des Kirchengemeindeamtes, mit Klugheit und hoher Kompetenz ausgearbeitet. Das Schönste daran ist für mich aber, dass Herr Hektor, der dem ganzen Projekt eher skeptisch gegenüber stand, eine so gelungene Finanzierung entwickelt hat, dass sie wunderbar funktionierte und - soweit ich weiß - inzwischen abgeschlossen ist.

Silvia Jühne: Nach 10 Jahren eckstein - was verbinden Sie beide als erstes mit diesem Haus? Woran erinnern Sie sich als erstes?

Stadtdekan Bammessel: Als dieses „Haus der Kirche“ geplant wurde, war ich Mitglied der Dekanatsynode und gehörte - ehrlich gesagt - eher zu den Skeptikern. Im Nachhinein denke ich, dass es eine sehr gute Entscheidung war. Aber dieses Rie-

Silvia Jühne: Herr Dr. Friedrich, als Sie vor mehr als 10 Jahren den eckstein mit aufgebaut haben, welche Vision hatten Sie?

Landesbischof Dr. Friedrich: Wir wollten in der Mitte, im Herzen Nürnbergs, ein Haus haben, wo Menschen leichter die Schwelle zur Kirche überwinden können. Wir wollten v.a. Menschen ansprechen, die wir mit offenen Kirchen und mit Gottesdiensten nicht so leicht erreichten. Deswegen sollte das Haus mitten in Nürnberg sein. Zu diesen grundsätzlichen Ideen trat durch die Diskussionen im Dekanat bald eine weitere Vision hinzu: der eckstein sollte ein Haus werden, das die Menschen nicht aus den Gemeinden abzieht, sondern für die Gemeinden gewinnt, damit diese das Gefühl haben: Hier werden wir unterstützt. Diese Hilfe sollte sich vor allem in zwei Einrichtungen zeigen: Die eine ist der i-punkt, wo v.a. Informationen über die Gemeinden weitergegeben werden. Die andere ist das Bildungswerk, das vor allem für die Gemeinden da ist.

Silvia Jühne: Den eckstein aufzubauen hat viele Anstrengungen gekostet. Wo sehen Sie beide heute den positiven Beitrag des eckstein für die Stadt und die Gemeinden.

Landesbischof Dr. Friedrich: Aus meiner

Perspektive glaube ich, dass der eckstein für alle in unserer Landeskirche zum Dekanat Nürnberg gehört und ein wesentlicher Teil dieses Dekanats ist. Ein Ort, der auch überregional wichtig ist, weil man sich dort trifft. Ja, der eckstein ist - denke ich - bayernweit bekannt und... gehört einfach dazu.

Stadtdekan Bammessel: Ich habe den Eindruck, dass der eckstein in den 10 Jahren einer der Haupt-Identitätsorte von Kirche in Nürnberg geworden ist. Neben den bekannten Kirchen, ist er ein weiteres Symbol für Kirche in der Großstadt, ein Herzstück von evangelischer Kirche in Nürnberg. Wobei dieser Eindruck bei den Kirchenferneren sogar noch stärker ist, als bei den hochverbundenen Gemeindemitgliedern. Diese haben natürlich vor allem ihre eigene Gemeinde vor Augen und der eckstein ist für sie ein zweiter Ort daneben. Meines Erachtens ist der eckstein inzwischen das, was früher einmal das Studienzentrum Heilig Geist war: ein Stück evangelischer Identität in Nürnberg!

Silvia Jühne: Herr Bammessel, heute, nach 10 Jahren, steht der eckstein vor neuen Herausforderungen. Das Konzept des Hauses wird gerade überarbeitet, der Sparprozess der Kirche greift auch dort. Welche Vision haben Sie heute für den eckstein in 10 Jahren?

Stadtdekan Bammessel: Ich bin zunächst einmal sehr zuversichtlich, dass der eckstein auch in den nächsten 10 Jahren weiter bestehen wird - entgegen einiger Gerüchte. Denn in mancher Hinsicht (z.B. bei der Wirtschaftlichkeit oder der Rücklagenbildung) steht das Haus sogar solider da als anderes. Meine Vision ist also: Der eckstein ist in 10 Jahren für die Evangelischen in Nürnberg nicht mehr wegzudenken und hat seine Ausstrahlungskraft noch gesteigert. Zur Zeit arbeiten wir z.B. daran, die Marke „eckstein“ als Gesamtes noch stärker als bisher zu profilieren und leuchten zu lassen.

Silvia Jühne: Der eckstein wird 10 Jahre alt. Was wünschen Sie beide dem Haus und seinen Mitarbeitenden zu diesem „Geburtstag“?

Landesbischof Dr. Friedrich: Zunächst freue ich mich sehr, dass der eckstein so gut auf die Zukunft vorbereitet ist. Ich wünsche dem Haus, dass die Menschen weiterhin leicht zu ihm kommen und dort leicht Kontakt mit Kirche und mit kirchlichen Mitarbeitenden finden. Dann wünsche ich dem Haus, dass es weiterhin etwas davon ausstrahlt, was wir damals mit der Namensgebung zum Ausdruck bringen wollten: einer von verschiedenen Ecksteinen zu sein, die die evangelische Kirche in einer Stadt wie Nürnberg braucht. Wo deutlich das Evangelium von der Nähe Gottes zu den Menschen verkündet wird. Und den Mitarbeitenden wünsche ich, dass sie mit diesem Haus ganz nahe als Kirche bei den Menschen sein wollen und dass ihnen das weiterhin gelingt!

Stadtdekan Bammessel: Auch ich wünsche mir, dass der eckstein das Sperrige beibehält und markant für Positionen und Glaubensüberzeugungen steht. Der eckstein soll für die Menschen auch wie eine durchlässige Membran sein, durch die man von einer Seite auf die andere kommt. Menschen finden aus einer Beobachterrolle ins Gespräch und ins Engagement, bei der Eintrittsstelle sogar zu einer bewussten Mitgliedschaft. Einen lebendigen Austausch wünsche ich mir zwischen denen, die sich im eckstein engagieren, und denen, die in den Gemeinden mitarbeiten, so dass die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung wächst. Schließlich wünsche ich mir, dass die Identifikation aller Christen in Nürnberg mit dem eckstein - nach dem Motto: „Das ist unser Haus!“ - noch stärker wird.

Und dass umgekehrt die Mitarbeitenden im eckstein stolz auf alles Engagement von Christen in Nürnberg sind.

Silvia Jühne: Ich danke für das Gespräch!

(Text: Silvia Jühne, Bild: Archiv eckstein)

evangelische stadtakademie nürnberg

8. 10. montag 19.30 Uhr eckstein, E.01
Hersch- oder Dienstgemeinschaft?
Vorgesetzte und Mitarbeitende in der Kirche
OKRin Dr. Karla Siehelschmidt, Gerhard Steinmetz, Claudia Kuchenbauer, Lutz Egerer, Dr. Hanns Lang

10. 10. mittwoch 19.30 Uhr eckstein, E.01
Körper höre die Signale...!
Konzentrierte Bewegungstherapie zur Stressverarbeitung und Burn-out-Prophylaxe
Dr. med. Dipl. Psych. Anke Hamacher-Erbgut

14. 10. sonntag 17 - 22.30 Uhr
Die Blechtrommel
Günter Grass zum 80. Geburtstag
cinécitta, Gewerbemuseumplatz 3
Volker Schliöndorff
Dr. Anika Davidson

17. 10. mittwoch 19.30 Uhr Restaurant „ZEITLOS“ im eckstein
Stimmen die durch Wände dringen
Lesung fränkischer Autoren
Friedrich Ach, Wilfried Conrad, Jutta Gerhard, Dr. Fritz Kerler, Ulrike Rauh, u.a.

21. 10. sonntag 17.00 Uhr eckstein, E.01
Grau ist bunt - was im Alter möglich ist
Dr. Henning Scherf - Regierender Bürgermeister a.D., Bremen

24. 10. mittwoch 19.30 Uhr eckstein, E.01
Selbstbestimmung und Fürsorge am Lebensende
Zur neuen Stellungnahme des Nationalen Ethikrates
Prof. Dr. med. Dr. phil. Eckhard Nagel

25. 10. donnerstag 19.30 Uhr eckstein, E.01
Verhöhnt - verkauft - vernichtet
"Entartete Kunst" und Radikalisierung der NS-Kunstpolitik
Andreas Hüneke, Freie Universität Berlin

7. 11. mittwoch 19.30 Uhr eckstein, E.01
„Ich - Emilie Schindler...“
Erinnerungen einer Unbeugsamen
Prof. Dr. Erika Rosenberg, Buenos Aires

8. 11. donnerstag 19.00 Uhr KECK Kultur im eckstein (Untergeschoss)
„Ich bin von anno dazumal“
Zum 100. Geburtstag der jüdischen Schriftstellerin Mascha Kaleko
9 / 7 Euro Kartenvorverkauf ab 1. 10. im i-Punkt, (0911/214-2140)

10. 11. samstag 14 - 19 Uhr caritas-pirckheimer-haus
Jesus von Nazareth - in der Sicht Joseph Ratzingers
Prof. Dr. Gunther Wenz, Dr. Ansgar Wucherpfennig, Leibl Rosenberg

stadtakademie@eckstein-evangelisch.de

www.feb-nuernberg.de
burgstraße 1-3
90403 nürnberg
tel. 0911 / 214-21 21
fax 0911 / 214-21 22

eckstein

Landesbischof Dr. Johannes Friedrich (59) war von 1991 bis 1999 Stadtdekan des Evang.-Luth. Dekanats Nürnberg.

Während dieser Zeit wurde der eckstein in den Dekanatsgremien beschlossen, gebaut und schließlich 1997 eingeweiht.



Stadtdekan Michael Bammessel (51) ist seit 1999 der Nachfolger von Dr. Johannes Friedrich und seitdem für den eckstein zuständig.

1997, als der eckstein eröffnet wurde, war er Pfarrer der Dreieinigkeitskirche in Gostenhof.



Jakobspilger aus Nürnberg waren wieder unterwegs

Wechselnde Pfade, doch ein gemeinsamer Weg

Daran werden wir lange denken: blühende Gärten vor dunklen Tannen, tief gezogene Hauben der Häuser und viele murmelnde Bächlein – ein Schwarzwald wie gemalt.

Dann, auf halber Höhe, ein Jakobus-Kirchlein, ein Reisesegen für die Pilger und weiter auf gewundenen Wegen abwärts in das Flußtal und später hinaus auf die Ebene hin zum Rhein. Auf dem Münsterberg in Breisach schauen wir zurück auf die Hügel und wenden uns hinüber nach Frankreich. Dort soll es im nächsten Jahr weitergehen.

Unsere Pilgerwoche von Horb am Neckar über Wolfach und Freiburg ist vorbei. Heuer, im 4. Jahr, folgten 13 Männer und



Frauen dem Zeichen der Muschel und wanderten in ökumenischer Verbundenheit auf der fränkisch-schwäbischen, Jakobstraße.

Aufgebrochen im Juli 2004 in St. Jakob setzten wir Jahr für Jahr unseren Weg fort: Rothenburg, Schwäbisch-Hall, Tübingen. Der Weg ordnet unsere äußere Geographie und unsere innere Geschichte. Bei Andacht und Lied, schweigend allein und doch verbunden in der Gemeinschaft erleben wir die Worte des

Liedrufes immer wieder neu: „Wechselnde Pfade, Schatten und Licht, alles ist Gnade, fürchte dich nicht.“

(Text: Gabriela Grosse, Bild: privat)

ANZEIGE

*„kompetent in Duft und Pflege“
für Sie und Ihn*

**parfümerie
seifenzahn**

4 x in Nürnberg

Jakobsplatz 3 • Königstraße 17a • Neue Gasse • Johannisstr. 68
Telefon 09 11-22 11 92/22 56 57 • Fax 09 11-24 18 357
E-Mail: parfuerieseifenzahn@odn.de
Internet: www.parfuerie-seifenzahn.de



**Gute Schuhe
Gute Beratung**

Das Fachgeschäft für bequeme Schuhe und Schuhe mit Einlagen

BARTHELMMESS
NÜRNBERG FÄRBERSTRASSE

DIE „CITYKIRCHE“ KOMMT DIREKT ZU IHNEN NACH HAUSE.

Sie möchten regelmäßig alles wissen, was an Leben rund um die Türme der vier Innenstadtkirchen stattfindet? Dann machen wir Ihnen ein Angebot! Die ‚Citykirche‘ kommt per Post sechs Mal im Jahr zu Ihnen nach Hause: alle sechs Ausgaben komplett für nur 12,- Euro.

Vorname

Name

Straße / Hausnummer

PLZ

Wohnort

Telefonnummer

Email

St. Egidien

St. Lorenz

St. Jakob

St. Sebald

Ja, ich möchte die folgenden sechs Ausgaben des Magazins Citykirche zum Paketpreis von 12,- Euro beziehen. (Der Dauerbezug verlängert sich nicht automatisch, kann jederzeit zum Ende der Laufzeit gekündigt werden und ist nicht mit weiteren Kosten verbunden.)

Datum



Unterschrift

Ich zahle bequem per Rechnung

Ich zahle bequem per Bankeinzug

Geldinstitut

Bankleitzahl

Kontonummer

→ Sie sind Nürnberger/in, wohnen nicht in der Innenstadt – und möchten trotzdem über alles informiert sein, was kirchlich in Nürnberg-Mitte passiert?

→ Sollten Sie außerhalb von Nürnberg wohnen und trotzdem die „Citykirche“ lesen wollen, können Sie sie natürlich ebenfalls beziehen – nicht ganz so günstig wie innerhalb Nürnbergs, aber dafür sind Sie regelmäßig und sicher auf dem neuesten Stand. Rufen Sie uns an - wir informieren Sie gerne!

→ Sie wohnen in der Innenstadt und sind Mitglied in einer der vier Innenstadtkirchen St. Egidien, St. Jakob, St. Lorenz oder St. Sebald? Dann erhalten Sie die „Citykirche“ frei Haus. Aber auch Sie haben die Möglichkeit, diese Arbeit finanziell (alle sechs Ausgaben komplett für nur 12,- Euro) zu unterstützen, wenn Sie sich für einen Dauerbezug zu Ihnen nach Hause entscheiden.

BESTELLEN SIE TELEFONISCH UNTER 0911 2850 -242

(Das Angebot gilt für ein Jahr. Wenn Ihnen die „Citykirche“ gefällt, entscheiden Sie selbst, ob Sie das Angebot weiter in Anspruch nehmen möchten. In diesem Fall rufen Sie uns an oder schreiben uns – und wir sorgen dafür, dass Sie auch weiterhin die „Citykirche“ per Post beziehen können.)

**EINFACH AUSFÜLLEN UND PER POST AN:
MAGAZIN CITYKIRCHE
FÜRTHER STRASSE 174A
90429 NÜRNBERG**

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN IN DEN GEMEINDEN

**auf
st.egidien!**

Musik Kunst Kirche

PFARRAMT ST. EGIDIEN

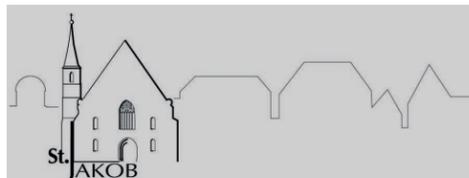
Egidienplatz 37, 90403 Nürnberg,
Tel. 214 11 41 und Fax 214 11 43
Email: pfarramt@egidienkirche.de
Web: www.egidienkirche.de
Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Mo., Di., Do., Fr. von 8.00 bis 12.00 Uhr

SPENDENKONTO ST. EGIDIEN

EKK Nürnberg, BLZ 520 604 10, Kto. 1571052

KULTUR IN ST. EGIDIEN

www.egidienkirche.de
www.musik-st-egidien.de
Das kirchenmusikalische Jahresprogramm wird demnächst unter www.musik-st-egidien.de veröffentlicht. Dort finden Sie auch weitere Informationen über die Ensembles und Chöre von St. Egidien sowie über den Verein „Kultur in St. Egidien e.V.“.

**PFARRAMT ST. JAKOB**

Breite Gasse 82-84, 90402 Nürnberg,
Tel. 20 91 43 und Tel./Fax 22 49 65
Email: St-jakob.nuernberg@t-online.de
Web: www.st-jakob-nbg.de
Bürostunden:
Mo. - Fr. von 9.00 bis 13.00 Uhr
Dienstag auch von 15.30 bis 17.30 Uhr

SPENDENKONTO ST. JAKOB

HypoVereinsbank, BLZ 760 200 70, Kto. 6334040

KIRCHENMUSIK ST. JAKOB**kirchenmusik aktuell**

Das kirchenmusikalische Jahresprogramm wird demnächst unter www.musik-st-egidien.de veröffentlicht. Dort finden Sie auch weitere Informationen über die Ensembles und Chöre von St. Egidien sowie über den Verein „Kultur in St. Egidien e.V.“.



ESG - Evangelische Studierendengemeinde
Nürnberg
Haus eckstein, Burgstr. 1-3, 3. Stock,
90403 Nürnberg

Sekretariatszeiten:
Dienstag - Donnerstag 9 - 12 Uhr
Telefon: 0911/ 214 21 85

Mail: sekretariat@esg-nuernberg.de
Web: www.esg-nuernberg.de

**kostenlos - anonym - verschwiegen**

Evangelische Beratungsstelle
Seelsorge, Lebens- und Krisenberatung

Mo. bis Do. 15 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung: Telefon 0911/209702
St. Jakob, Jakobsplatz 1, 90402 Nürnberg

**PFARRAMT ST. LORENZ**

Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg,
Tel. 244 699 -0 und Fax 244 699 -20
Info Gottesdienste und Veranstaltungen:
244 699 -30
Email: pfarramt@lorenzkirche.de
Web: www.lorenzkirche.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. von 10.00 bis 12.00 Uhr
Do. von 16.00 bis 18.00 Uhr

SPENDENKONTO ST. LORENZ

Sparkasse Nbg, BLZ 760 501 01, Kto. 1044319

**KIRCHENMUSIK
ST. LORENZ**

Infotelefon Kirchenmusik: 244 699 -40
Kantor: 244 699 -37 (AB), Fax 244 699 -20
Email: kirchenmusik@lorenzkirche.de
www.kirchenmusik-st-lorenz.de, www.orgelprojekt.de

**PFARRAMT ST. SEBALD**

Albrecht-Dürer-Platz 1, 90403 Nürnberg
Tel. 214 25 00 und Fax 214 25 15
Email: pfarramt@sebalduskirche.de
Web: www.sebalduskirche.de
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. von 10.00 bis 12.00 Uhr
Pfarrer Gerhard Schorr nach Vereinbarung

SPENDENKONTO ST. SEBALD

EKK Nürnberg, BLZ 520 604 10, Kto. 1571150

**KIRCHENMUSIK
ST. SEBALD**

Das Programm liegt in der Sebalduskirche auf, sendet Ihnen das Pfarramt zu oder findet sich unter www.kirchenmusik-st-sebald-nbg.de im Internet.

**Kircheneintrittsstelle
im eckstein****Elke Wewetzer**

Pfarrerin

Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg
Telefon 0911-2141516, Fax 0911-2141517

Montag bis Freitag von 15.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch und Freitag von 10.00 bis 13.00 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat von 10.00 bis 13.00 Uhr
und nach individueller Vereinbarung

www.nuernberg-evangelisch.de
kircheneintrittsstelle@eckstein-evangelisch.de



Lorenzer Platz 8 – 90402 Nürnberg
Telefon 0911 – 244 699 70
Fax 0911 – 244 699 72
eMail weltladen@lorenzladen.de
Ansprechpartnerin: Pfarrerin Hertha Steinmaier

ÖFFNUNGSZEITEN:

Laden: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Sa 10-14.00 Uhr
Café: Mo-Fr 16-18.30 Uhr, So Kirchencafé
nach dem 10.00 Uhr Gottesdienst in St. Lorenz

Die ökumenische Basisgemeinde Lorenzer Laden lädt ein zum **Gottesdienst jeden Freitag um 19.00 Uhr** im Lorenzer Gemeindesaal.

Weitere Informationen finden Sie im „LoLa aktuell“, das im Lorenzer Laden, im eckstein und in der Lorenzkirche ausliegt.

ALLGEMEINE ADRESSEN

AIDS-Beratung
Rieterstraße 23, Tel. 32 25 00

AK-Asyl
im Haus eckstein, Raum 1.03
Siglinde Handwerk, Tel.: 40 95 94

Alleinlebende Frauen
im Dekanatsbezirk Nürnberg,
Haus eckstein, Burgstr. 1-3,
90403 Nürnberg, Telefon 214 21 10

CVJM Nürnberg e.V.
Kornmarkt 6, 90402 Nürnberg,
Telefon: 206290
Email: info@cvjm-nuernberg.de

Diakonieteam Innenstadt
Katharinengasse 24, 90403 Nürnberg
Telefon: 22 11 89 oder
Service Nr. 66 09 10 60

Ehe-, Erziehungs- und Lebensberatung
Pilotystr. 15/19, 90408 Nürnberg
Telefon: 35 24 00 oder 35 82 42
EB@stadtmission-nuernberg.de

Evang. Fachstelle Alleinerziehende
Haus eckstein, Burgstr. 1-3,
90403 Nürnberg, Tel: 214 21 00
Email: alleinerziehende@ejn.de

Fachberatung für Wohnungslose
Pirckheimerstraße 16a, Tel. 35 05-115

Frauennotruf
Telefon: 28 44 00

Gehörloseseelsorge in Bayern
Egidienplatz 33, 90403 Nürnberg
Telefon: 214 13 01, Fax: 214 13 22
Schreibtelefon: 214 13 01,
Bildtelefon: 214 13 11,
E-mail: Buero@egg-bayern.de

Hoffnung hören
Telefon: 35 12 12
www.stadtmission-nuernberg.de

Hospiz-Team
Bleichstr. 18a Rückg., 90429 Nürnberg
Telefon: 28 77 349,
Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr

i-punkt - Evang. Informationsladen
Haus eckstein, Burgstr. 1-4,
90403 Nürnberg
Telefon: 214 21 40, Fax: 214 21 54
arbeitsstelle@eckstein-evangelisch.de
Mo. bis Fr.: 9 bis 20 Uhr,
Sa.: 10 bis 16 Uhr
www.nuernberg-evangelisch.de

Kindernotruf
Telefon: 0800-111 03 33

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Stadtmission Nürnberg e.V.,
Pirckheimerstr. 16a, 90408 Nürnberg,
Telefon: 3505-125, -189, -190
Mo bis Fr 9 bis 10.30 Uhr u.n.V.
kasa@stadtmission-nuernberg.de

Krisendienst Mittelfranken:
Telefon: 424 85 50
Mo. bis Do. 18 bis 24 Uhr, Fr. 16 bis 24 Uhr,
Sa., So., Feiertage 10 bis 24 Uhr

NEFF + CFB
Nürnberger Evangelisches Forum für
den Frieden im cfb e.V.
eckstein, Burgstr. 1-3, 90403 Nürnberg
Telefon 214 21 -52, Fax 214 21 -53
neff-cfb@eckstein-evangelisch.de
www.neff-netzwerk.de

Ökumenisches Arbeitslosenzentrum:
Jakobstr. 52, 90402 Nürnberg
Telefon: 207 13, Fax: 20 98 35
oeaz-nuernberg@t-online.de

offene Tür - Cityseelsorge an St. Jakob
Jakobsplatz 1, 90402 Nürnberg
Telefon 209702,
Mo. bis Do. 15 - 18 Uhr u.n.Vereinb.

**Sexual- und Schwangerschafts-
beratung -Stadtmission e.V.**
Pirckheimerstr. 31, 90408 Nürnberg
Telefon: 36 44 11
Mo., Mi., Do., Fr 9 bis 12 Uhr, Di. n.V.
SSB@stadtmission-nuernberg.de

Sozialpsychiatrischer Dienst
Pirckheimerstr. 16, 90408 Nürnberg
Telefon: 935 95 55

Seniorenberatung
Burgschmietstraße 4, Tel. 217 59 24

Suchthilfezentrum
Stadtmission e.V., Solgerstr. 21 - Rg.
Telefon: 27 73 90
Mo. bis Do. 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 12 Uhr und 12.30 - 14 Uhr
Email: shz@stadtmission-nuernberg.de

Telefonseelsorge
Stadtmission Nürnberg e.V.
Tag und Nacht, Telefon: 0800-111 0 111
und 0800-111 02 22 (gebührenfrei)

**EVANGELISCHE SEELSORGE
IN KLINIKEN:**

-Kliniken Dr. Erler
Kontumazgarten 4-18, 90429 Nürnberg
Telefon: 27 28 416
klinikseelsorge-evangelisch@erler-klinik.de

**-Klinikum Hallerwiese /
Cnopf'sche Kinderklinik**
St.-Johannis-Mühlgasse 19,
90419 Nürnberg
Telefon: 33 40 263 (Kinder),
33 40 267 (Erw.)

-Klinikum Nürnberg Nord
Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1,
90419 Nürnberg, Telefon: 39 82 556
ev-seelsorge_knn@klinikum-nuern-
berg.de

-Klinikum Nürnberg Süd
Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg
Telefon: 398 -5011
Mo. bis Fr. 8.30 - 12 Uhr und 13 - 16.30 Uhr
seelsorge-kns@klinikum-nuernberg.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 - 19.00 Uhr
Sa 8.30 - 19.00 Uhr

Telefon +49 (0)911 - 22 78 63
Telefax +49 (0)911 - 22 34 97
E-Mail info@spital-apotheke.de
Internet www.spital-apotheke.de



SPITAL APOTHEKE ZUM HEILIGEN GEIST

Informieren und bestellen im Internet
www.spital-apotheke.de

Spital Apotheke zum heiligen Geist

Iris Aßländer Rieger, e. Kfr.
Spitalgasse 2
D - 90403 Nürnberg

